

Wiener Zeitung

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Prämiation:

Für Arab sammt Zufendung, ganz-jährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postverrechnung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 6 M.

Inserate:

Die vierpaltige Zeitspalt, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet. Stempelgebühr für jedwede Zeitspalt 10 kr. C.M.

erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditiions-Bureau: Bischofsgasse im Szabó'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Die Aufhebung der Wuchergesetze.

Dr. — a Wien, 7. September. Zu den heilsamen und wohlthätigen Reformen, die unserer Monarchie in nächster Zukunft hoffentlich bevorstehen, gehört in erster Reihe die Aufhebung der Wuchergesetze. Die Gutachten, die das h. Justizministerium von den Handelsgerichten und Handelskammern abgefordert, lauten bis jetzt größtentheils für gänzliche Abschaffung dieser sich überlebten Gesetze. So in den letzten Tagen von dem Pester Handelsgerichte, und so hat auch gestern die hier zur Verabreichung der Wuchergesetze zusammengetretene Commission sich einstimmig für die gänzliche Aufhebung ausgesprochen.

Es herrscht in der öffentlichen Meinung bezüglich dieser Angelegenheit noch immer eine solche Unklarheit und eine solche Begriffsverwirrung, es tauchen hier und da in der Tagesliteratur noch solche falsche, unwissenschaftliche und irreführende Ansichten auf, daß es die Aufgabe der bessern Publicistik ist, dem Uneingeweihten auf dem Gebiete der politischen Oeconomie durch verständige Auseinandersetzung und Argumentation eine klare und wichtige Auffassung zu verschaffen und belehrend einzuwirken. Ich will nun in einigen Artikeln Ihren Lesern diese Frage erörtern, und es dann ihrem Urtheil überlassen, ob denn wirklich die Furcht und Angst, die bei so Vielen vorherrscht, wenn sie von der Aufhebung der Wuchergesetze hören, begründet ist, oder ob sie nur auf Unkenntniß des heutigen Standpunktes der Volkswirtschaft und auf irrigen Vorstellungen und Begriffen beruht.

Es kann natürlich hier meine Aufgabe nicht sein, eine historische Erörterung der Wuchergesetze überhaupt und in Oesterreich insbesondere, noch eine erschöpfend wissenschaftliche Darstellung des Ganzen zu geben, oder mich in Dedicationen und präcise Definitionen über „Geld“, „Capital“, „Zins“ u. s. w. einzulassen, ich will bloß wo es nöthig darauf hinweisen und mich darauf beschränken, bloß ein Bild zu skizziren, und der Ueberzeugung Eingang zu verschaffen suchen, wie die Wuchergesetze einer vernünftigen legislativen Politik zuwider, und dem Gemeinwohl und der öffentlichen Moral schädlich sind.

Die Frage ob Wuchergesetze (d. h. ein Gesetz welches ein Maximum des Zinsfußes vorschreibt, und diejenigen bestraft, die es überschreiten,) vom Standpunkte des Rechts der Volkswirtschaft und der Moral zu billigen, ob sie einem Staate und dem Individuum Vortheil gewähren, ist nicht eine Frage von heute. Die Staatsmänner, Juristen und Nationalöconomen aller Nationen haben seit langer Zeit sich damit beschäftigt, und die Wissenschaft hat die Schädlichkeit und Un-

gerechtigkeit solcher Gesetze gleichsam als ein Axiom festgesetzt. Schon vor einem halben Jahrhundert hat einer der berühmtesten mittelalterlichen Philosophen gegen Zinsen überhaupt richtig bezeichnet, der mit den Regeln der Staatsklugheit unverträglich ist, und ein anderer deutscher Nationalöconom machte die geistreiche Bemerkung, daß sie den Namen Wuchergesetze mit Recht führen, weil sie den Wucher befördern aber nicht ihn verhüten“ und in der That braucht man nur einen Blick in die Praxis zu werfen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, was wohl Jedermann schon selbst erfahren, wie täglich die bestehenden Wuchergesetze durch die verschiedenartigsten Combinationen umgangen werden, wie man auf Hypotheken, um die vorge-schriebenen 5% zu umgehen, mittelst Cessionen eines Realitätenzinses sich einen höhern Zins zu verschaffen weiß, wie man aus Furcht vor dem Wuchergesetze dem Geldsuchenden Waare verkauft anstatt baares Geld zu geben, und so giebt es die mannigfaltigsten Schliche, wodurch das Gesetz umgangen wird und der arme Schuldner zu Opfern verurtheilt ist, wie es bei der Freiheit des Capitals nicht denkbar. Doch wir wollen nicht durch Autoritätsglauben durch jurare in verbis magistri den Beweis führen, vielmehr die Frage einer unbefangenen Prüfung unterziehen.

Correspondenz.

Wien, 7. September. Also wieder eine Revolution und noch dazu in Europa, freilich ganz en miniature, aber bei der jetzigen politischen Dürre ist das geringste Ereigniß ein „evenement“! Indem kleinen Canton Neuchâtel, alias Neuenburg, der sich bekanntlich im J. 1848 eine republikanische Verfassung gegeben und diese bis heute sich erhalten hat, trotz der vielfachen Proteste Preußens und trotz seines nach dem Wiener Congreß ihm gebührenden Rechtsanspruches, also in diesem kleinen Canton kam es einigen gut preussisch gesinnten Royalisten in den Kopf die republikanische Regierung zu stürzen und die preussische Fahne aufzustecken, die Republikaner wollten sich aber diesen Spaß nicht gefallen lassen, hielten darauf los tödteten an zwei Duzend und verwundeten gegen 100 Royalisten nahmen ein paar hundert gefangen, setzten wieder ihre Regierung ein und die Revolution hat ein Ende. Für uns politische Gourmands, die in den letzten Jahren von Schlachten hörten, wo 20000 Menschen und darüber auf dem Kampffeld geblieben, ist ein solcher Kampf ordentlich ein Kinderspiel und wir nennen ihn auch ganz vornehm „Putzsch“. Also der Putzsch ist vorüber, Preußen wird sich neuerdings die Ueberzeugung

holen, daß es ein für allemal auf diese paar Quadratstiche Boden mit seinen 71000 Seelen werde verzichten müssen, und der Ruhe Europas droht von da aus keine Gefahr.

In Neapel stehen die Sachen noch immer so schlimm wie früher, der König ist noch immer nicht zum Nachgeben entschlossen, und die Angelegenheit wird mit jeden Tage bedenklicher. Meine Ihnen gemachte Mittheilung, daß Hr. v. Hübnier keine Mission beim König Ferdinand habe, fand ich gestern durch die „West-Ztg.“ bestätigt, welche die Versicherung gibt, daß Hr. v. Hübnier nicht einmal Neapel auf seiner Reiseroute berühren werde.

Die Reise des Kaisers und der Kaiserin in Kärnten gleichte einem Triumphzug. Ueberall werden die Majestäten mit ungeheurer Jubel begrüßt.

Unsere Theaterwoche war reich an Novitäten multa sed non multum. Im Theater an der Wien „eine ungarische Dorfgeschichte“ wo auf die Kornwucherer geschimmt wird, da bekanntlich unsern Volksdichtern selbst die ersten Elemente der Nationalöconomie spanische Dörfer sind. In der Josefstadt eine Bearbeitung oder wie der Uebersetzer Hr. Schlehta meint eine Bearbeitung von Bonfard's „La Bourse“ wo in hochtrabenden Alexandrinen, aus denen der Uebersetzer schlechte und schlechte Prosa gemacht, der überhandnehmende Börsenschwindel gegeißelt ward. Im neuen Thalia-theater „Puzel und seine Familie“ ein recht hübscher Spaß aber mit einem Dialog, der sich gar zu sehr über die Gesetze des Anstands und der Sitte hinwegsetzt, und endlich im Burattheater (um das Gute zuletzt zu lassen) ein Schauspiel „die Wohlthäterin“ von Franz Nissel, einem einheimischen jungen Talente. Das Stück hat entschieden und mit Recht allgemeine Anerkennung und vielen Beifall gefunden und der Verfasser wurde nach jedem Aktenschlusse gerufen. Minder ansprechend war eine nach dem Französischen bearbeitete Bluette „ich spreie bei meiner Mutter“.

West, 7. September. Entschieden das wichtigste in unserem öffentlichen Leben, ist die seit zwei Tagen in der „West-Oener Zeitung“ begonnene Veröffentlichung des „Entwurfs zu einem Gesetze über die Vertretung und Verwaltung der Kirchen-Angelegenheiten der Evangelischen beider Bekenntnisse in Ungarn“, wodurch die mancherlei voreiligen Zweifel über die Zukunft derselben bei dem Konfordat nun wohl hinreichend beseitigt sein werden. Wie viel war nicht schon über diesen Gegenstand gefalabert, wie viel traurige Zweifel nach gerufen, was für entsetzliche Dinge bemühte man sich der Regierung zu unterlegen, und nun stellt es sich am Ende heraus, daß die Gläubigen aller christlichen Confessionen bei gleichen Pflichten auch

Feuilleton.

Graner Fresken.

Am Bord des Széchényi, 31. August. Nachts 11 Uhr. Die Festlichkeiten sind beendet, die Lichter nach und nach erloschen, Se. Majestät der Kaiser bereits auf der Rückreise nach Wien, und auch wir schwimmen seit einigen Minuten wieder donauabwärts, der Heimath entgegen. Wüst und voll ist mir der Kopf von dem was ich gesehen; der Glanz des Goldes und der Edelsteine, die Pracht, welche von allen Seiten entwickelt war, das erhabene Fest zu verherrlichen, die Musik so rauschend und mannigfaltig, das Singen, Jubeln und Umherrennen, die Verschiedenartigkeit der Bilder, die an mir vorüberzogen, das Alles hat mich ordentlich verwirrt gemacht, so daß ich wirklich erst einiger Ruhe bedarf, um das in meinem Hirn arbeitende Chaos nur einigermaßen zu ordnen. Wie gut bekommt es mir deshalb, daß ein Bekannter mich eingeladen, von seiner Privatcabine Gebrauch zu machen. Da habe ich nun in dem kleinen, aber eleganten Raum mein Atelier aufgeschlagen, Dinte, Feder und Papier sind hervor genommen, aber aufrichtig gesagt, ich beneide meinen Freund von ganzem Herzen, er liegt auf seinem Schlafdivan ausgestreckt und schläft den Schlaf der Gerechten. Vergleichen zusehen müssen, wenn man selbst kaum die Augen offen erhalten kann, ist wahrlich ein Vorgeschnack der Tantalusqualen. Aber „die Garde stirbt, sie ergibt sich nicht,“ so denke auch ich und wenn ich während der Ueberfahrt mit dieser kleinen Skizze des Gelebten fertig werden soll, so darf ich mich nicht so weichen Gedanken hingeben. Also! —

Mein erster Bericht von hier schloß mit der Ankunft des Kaisers. Sturm und Wetter verhinderten die Illumination, dessen ungeachtet wogte die Fremdenmenge aber in den nicht gerade üppig beleuchteten Gassen auf und ab, und unterhielt sich an den, an verschiedenen Plätzen spielenden Musik-Gesellschaften. Freude, Vergnügen und Unterhaltung herrschte allenthalben, auch nicht die geringste Ruhestörung und Unordnung fiel vor, weder gestern noch heute, und wie man mir nach dem officiellen Gendarmen-Rapport erzählte, ist nicht ein einziger Diebstahl begangen worden. Ein Herr hatte eine Börse vermisst, erhielt sie aber nach Verlauf einer halben Stunde schon zurück; es fehlte darin gar nichts. Ferner brachte ich auch in Erfahrung, daß dem Kaiser sieben und dreißig Bittschriften überreicht wurden, wovon in Gran sechzehn erledigt sind. Abends war bei Sr. Majestät großer Empfang, wobei der Monarch allen ihm vorgestellten Notabilitäten etwas Angenehmes zu sagen geruhte. Später hatten die Herren Minister Graf Buol-Schauenitz in und Baron Bach noch eine längere Audienz. Spät war es, als Se. Majestät die Ruhe suchten.

Früh Morgens um 4 Uhr erdröhnten schon die Kanonen vom Festungsberge und weckten ganz Gran zu der erhabenen Feier, welche für ewige Zeiten in den Annalen der Stadt, ja des ganzen Landes verzeichnet ist. Kommende Geschlechter werden noch lange

von der Pracht und Herrlichkeit zu reden haben, welche an diesem Tage entwickelt wurde zu Ehren Gottes und des Kaisers. Die Ausschmückung der Stadt, namentlich aber des weiten Raumes vor der Basilika war beendet, und zeigte von ebensov viel Geschmack wie gutem Willen, denn Niemand war zurück geblieben, sein Haus oder auch nur Zimmer nach besten Kräften auszuklappen. Vor allen strahlte der Portikus der Basilika, wo man aus lebendigen Blumen eine großartige Ehrenpforte erbaut hatte, geziert mit dem österreichischen Adler, dem ungarischen Wappen und einer Masse Fahnen in den Landesfarben. Auch die Bilder der drei Kirchenfürsten Rudnay, Kopácsy und Szitovszky schmückten dieses Ehrenbauwerk. Von 8—9 Uhr sammelte sich der gesammte in Gran anwesende Clerus, Erzbischöfe, Bischöfe, Aebte, Probst, Domherren u. s. w., alle im höchsten Kirchenstaat, um den Cardinal Fürst-Primas zu empfangen, welcher um 9 Uhr in ganzer Pracht eintraf. Es war ein großartiger Zug, als der Kirchenfürst vor der Basilika erschien. Voran zwei Leibhusaren in Livreen so prachvoll man sie nur denken kann, dann folgte der päpstliche Legat und Protonotär beim erzbischöflichen Stuhl, zu Pferde, das Kreuz vorantragend; an jeder Seite des Reiters ein reich gallonirter Lakai, einen Zügel fassend. Nun kam der mit sechs Schimmel bespannte Gallawagen des Fürsten-Primas, ein Meisterwerk an Glanz und Pracht. Schöner und reicher, wie das Geschirr der Pferde, angefertigt vom hiesigen Meister Füllbier, habe ich niemals etwas derartiges gesehen. Selbst in der kaiserlichen Geschirrkammer findet sich nichts gleiches. Dem Wagen des Primas folgten noch zwei andere, in denen noch zwei Cardinale saßen. Vor der Kirche angekommen, von der vielleicht in einer Anzahl von 600—700 Individuen versammelten Geistlichkeit begrüßt, unter welchen man alle Kirchenfürsten und geistliche Würdenträger des Landes, so wie auch viele des Auslandes wahrnahm, begann nun sofort die Consecration zuerst außer der Kirche und dann im Innern, eine Feierlichkeit, welche bis gegen 11 Uhr währte, und der beizuwohnen mir vergönnt war, ein Vorzug, dessen Tausende nicht theilhaftig wurden. Um 11 Uhr donnerten aufs Neue die Kanonen, man war eben bis zur Uebertragung der Reliquien gekommen. Die Schüsse gaben das Zeichen, daß Se. Majestät sich mit dem Allerhöchsten Hofstaat in die Kirche begeben wollte. Die Geistlichkeit, den Fürsten-Primas an der Spitze, traten nun vor die Kirche, um dort Se. Majestät zu begrüßen und in das Sanctuarium zu geleiten. Man muß diesen Einzug gesehen haben, um die Pracht desselben zu begreifen. Hier sah man 3 Cardinale, 24 Bischöfe, bei 100 Domherren, Probst, Aebte u. s. w., alles im höchsten Kirchen schmuck, dann Se. Majestät den Kaiser, die Erzherzoge Albrecht, Carl Ferdinand, Wilhelm, Ernst, Maximilian, Feldmarschall Fürst Windischgrätz, die Minister Buol-Schauenstein, Bach, Tegenburg, die Generale Wimpfen, Hess, Lichtenstein, Grünne, Braida, Theimer, Dtinger, Minutolo und vielleicht noch 25 andere, deren Namen ich nicht kannte, dann die ersten Landesbehörden, an deren Spitze Baron Hauer und Baron Augustz. Ganz besonders zahlreich war aber der Adel vertreten, unter dem man alle großen und berühmten Namen des Landes fand. Fürst Batthyanyi, Fürst Bálffy, die Grafen Andráffy, Almásy, Apponyi, Esterhazy, Zichy, Károlyi, Cziráky, Dessevffy, Festetics, Forgács, und wie die sonstigen Familien alle heißen mögen, deren jeder Einzelne den andern an Pracht des Kostüms zu überbieten suchte. Vor allen strachen aber Fürst Batthyanyi, Graf Stefan Károlyi und Graf Franz Zichy hervor, die in Wahrheit mit Gold und Edelsteinen bedeckt waren. Nachdem die Consecration beendet und der

ság

ka. va-

zkak

kivül nagy jól vésett a szatthatik, abségét is éppen e kez között készített és a vevő a legelső zónsónnek kat szab- (732-3)

landó.

pesti országúton a elő-szobával, ha, éléstár, fa-vagy pincze. Szaból álló la-detre felosztható vobbet naputca r Kálmántól.

ek keresztuteza obával takarék- éléstár, istálló, pncze, padlás és er 1-től kiadó mos vagy Lázár (912-1,2)

zöllő.

s örökösei ré-tétek, hogy mban fekvő, s lő szöllő. ké-lővő borházza. el, s nagyobb l; valamint a fekvő, s mint- illő is, szabad renni kívánko- rrotal.

1856. y Andrásnó. (897-2,3)

ethen.

asse im Szabó- cale, wo gegen- Bureau sich be- der 1. J. an zu a Bureau dieses (5,6)

verkauf.

engasse sub. Nr. ist aus freier Ingnissen zu vere- Hauseigentümec (880-2,3)

gleiche Rechte im Staate haben, und beschämt müssen sich die Allarmbläser vor der Zeit in ihre Zelle zurückziehen, wenn sie nicht noch extra verläßt werden wollen. Weil ich da eben von den Angelegenheiten der Evangelischen rede, so glaube ich auch der sogenannten zwei Deputationen Erwähnung thun zu sollen, welche nach Norddeutschland sich begeben haben, um dort für Unterstüßungen der Evangelischen zu arbeiten. Welches der eigentliche Zweck der in Norddeutschland reisenden, und mit so vieler Ostentation in allen dortigen Zeitungen angekündigten Evangelischen ist, weiß ich bis heute noch nicht, so viel weiß ich aber, daß die Herren besser thäten zu Hause zu bleiben und daß ich, selbst ein Protestant, dergleichen Manipulationen nun und nimmer gutheißen kann und werde. An meiner Zustimmung wird den Herren nun zwar wohl sehr wenig liegen, aber ich bleibe aber nichts desto weniger bei meiner Meinung, und bin überzeugt, daß die in diesen Reisen liegende Demonstration aufs verderblichste wirkt, weil dadurch die Ideen, welche man im Auslande von österreichischen Zuständen hat, nur irre geleitet, Oesterreich überhaupt discreditirt wird. Als Beweis, daß ich mit Grund rede, will ich hier ein Paar Worte aus einem Brief anführen, den ich vor einiger Zeit aus Norddeutschland erhielt, von dem Vater eines jungen Defonomen, der sich in Ungarn ankaufen möchte. Er schreibt: „Wie steht es bei Euch in religiöser Hinsicht? Kann in Ungarn wohl ein norddeutscher protestantischer Landwirth prosperiren und des Lebens froh werden?“ Was man nicht im Auslande auf solche Gedanken kommen, wenn man jeden Augenblick von Deputationen hört, die im Interesse der evangelischen Kirche so wie man auf gut deutsch sagt, sechten gehen? Wenn nun diese Herren mit ihrem übertriebenen Eifer bedenken möchten, welchen enormen Schaden sie der Allgemeinheit durch ihre Kreuzzüge zufügen, wenn sie lieber ihre Kräfte ohne Koketterie nach Außen, den heimischen Interessen im Lande widmen möchten, sie hätten hinreichende Beschäftigung und könnten genug des Guten wirken. Die Protestanten in Ungarn sind zahlreich und hinreichend wohlhabend, um den Bedürfnissen für Kirche und Schule entsprechen zu können, hier sollen sie die Glaubensbrüder zu werthwürdigen Liebesopfern zu bringen suchen, daß ihr besser und nützlicher, als wenn sie wie Ulysses im Auslande deputationiren und noch dazu in einem Lande, wo man alles nur Gerdenkliche aufstöbert, um den guten Glauben an Oesterreich zu untergraben. Ob die Herren Deputirten und diejenigen, welche die Deputationen mit veranlassen haben, an diese Consequenzen gedacht haben, glaube ich kaum: gut wäre es aber gewesen. Gott bessere es!

In Handelskreisen herrscht nach wie vor das höhere G'rett! Der Abzug mangelt in Allem, und ist auch soweit es den Producten-Verkehr betrifft, sobald an keine Besserung zu denken, der Barometer, das „Zentral-Organ für den ungarischen Handel“, sieht wenigstens noch immer auf lau, und was eben derart interessante Vorkommnisse sind. Wir sind jetzt, wie es allen Anzeichen hat, bereits auf den Punkt angekommen, den ich schon vor längerer Zeit einmal andeutete, das nämlich der hiesige Handelsstand im Allgemeinen — Ausnahmen gibt es natürlich — nicht weiter denkt, als von heute auf Morgen; man möge nicht falsch verstehen. Die Conjunctionen der letzten Jahre hätten meiner Ansicht nach hier so benützt werden müssen, daß man dem ungarischen Export einen bleibenden Markt erworben hätte, wenigstens für die Producte, welchen überhaupt der Weltmarkt erst erobert werden muß. Blicken wir, um des ersten besten Productes zu gedenken, auf den Wein. Die Weibernten in Italien, Frankreich, Spanien und Portugal haben Käufer auf unsere Weine hingedrängt, die wir früher hier nie gesehen, und die

Weine erhielten dadurch einen Preis, den man bisher nicht kannte, der aber doch lange nicht auf die Höhe gebracht wurde, den er eigentlich einnehmen sollte. Anstatt daß nun unsere Producenten und Händler Alles hätten anbieten sollen, die fremden Käufer an Ungarn durch eine gute, reelle Bedienung zu fesseln, den Geschmack des Auslandes, der doch am Ende maßgebend für die Kellerarbeit ist, kennen zu lernen, und so einen nachhaltigen Vortheil aus dem glücklichen Zufall zu ziehen, hat man wirklich das Mögliche gethan, die fremden Käufer abzuwickeln, die so wie sich anderswo die Ernte nur einigermaßen gestalter, ganz gewiß Ungarn abhandeln werden. Und was dann? diese gewichtige Frage bedenkst aber Niemand, erst wenn es zu spät ist, beginnt man zu jammern und zu stöhnen, und glaubt genug gethan zu haben, wenn man über die bösen Zeiten klagt, daß man damit aber nichts bessert, ist eine alte, bekannte Geschichte, auch wir werden sie wieder erleben. Ob doch die Menschen endlich durch Schaden klug werden möchten! —

Peft, 8. September 1856. K. V. Empfangen Sie meinen Bericht über die heute stattgehabte feierliche Einweihung der Herminen-Kapelle in Pest. Schon um 7 Uhr Morgens zeigte die rasch und zahlreich sich im Herminenfelde einfinkende Volksmenge auf die Größe und Herrlichkeit der bevorstehenden Feier. Ich bin überzeugt, daß die geehrten Leser Ihres Blattes sämtlich wissen werden, wo das Herminenfeld in Pest liegt, da ich jedoch auch weiß, daß Sie einige liebenswürdige Leserinnen haben, die die große sandige Umgegend Pest's weniger kennen dürften, als die schönen Anlagen und Niederlagen unserer Waizler-Gasse, so sei es mir verdonat, zu bemerken, daß das Herminenfeld außerhalb des Pest's Stadtwaldchens, nahe an der Pest-Segediner-Eisenbahnlinie gelegen sei, und die am Ende stehende Kapelle zur Erinnerung Weiland Ihrer Kai. Hoheit der E. H. Hermine erbaut wurde. Indem ich mir vorbehalte, die geschichtliche Skizzirung dieses Gotteshauses im nächsten Briefe vorzutragen, lehre ich zur Beschreibung der heutigen Feier zurück.

Wenige Minuten nach 9 Uhr verkündeten Schüsse von Ofen die Abfahrt Sr. Eminenz des Cardinal-Fürstprimas aus Ofen, auf dieses Signal erklangen die zwei Glocken der Kapelle mit wunderlichem Klange, und noch war die 9-te Stunde nicht vorüber, als Sr. Eminenz in einem prachtvollen Gallavagen, von 4 Schimmeln gezogen, sammt zahlreichen prächtigen Gefolge bei der Kapelle anlangten, wo sodann die Zeremonie alsbald ihren Anfang nahm. Zuerst bewegte sich der Zug einmal um die Kapelle, dann fand der feierliche Eintritt des Primas in die innern Räume des Gotteshauses statt, und nachdem dieses geeignet, und das Te Deum abgeungen worden war, schritt man zur feierlichen Einlegung der betreffenden Reliquien, die außer dem anwesenden k. k. Statthalterei-Vizepräsidenten Freiherrn von Augus durch den Pest's Bürgermeister, den Magistrats- und Gemeinderäthen, dann zahlreichen geladenen Gästen, darunter auch Franz List unterzeichnet wurde. Den Wortlaut dieser Urkunde muß ich meiner nächsten Mittheilung reserviren, da ich sonst die Spalten dieses Briefes überschreiten würde.

Nun begann das durch Sr. Eminenz celebrierte Hochamt, während dessen die von Liszt hiezu eigens componirte Vokal-Messe unter dessen persönlicher Leitung erekrutirt wurde. Einfach — erhaben — zum Herzen sprechend ist dieses Werk unseres großen Künstlers, dem Gemüthe entsprungen, spricht es uns an, mit unwiederstehlichem Zauber

zur Andacht und Entzückung führend! — Während des Hochamtes hielt der Pfarrer Klempa der Theresienstadt eine zwar kurze, doch ausgezeichnete deutsche Predigt, in welcher er die hehre Bedeutung der gegenwärtigen Feier, die Entstehung des heiligen Wertes und dessen Gedeihen in beredten, seelenvollen Worten hervorhob. — Um 12 Uhr war die Ceremonie beendet, und Sr. Eminenz kehrten nach Ofen zurück; nun wurde die Kapelle dem größeren Publikum geöffnet, das in unabsehbaren Massen dieselbe durchwogte, dieser Besuch dauerte bis heute Abend fort, und fortwährend strömen Tausende von Andächtigen der heiligen Stelle zu, wo frommer Glaube und Pietät ein Gedenken für Jahrhunderte den Gläubigen erschließen hat. — Daß die feierliche Stätte mit Blumen und Fahnen reichlich und geschmackvoll verziert war, ist nicht notwendig zu erwähnen.

Jetzt eben — Nachmittags 4 Uhr — findet die Eröffnung des Pest's katholischen Gesellen-Vereins durch den Fürst-Primas statt. — Doch muß ich dessen nähere Beschreibung auf Morgen vertagen, soll anders diese Mittheilung rechtzeitig in ihre Hände gelangen. Vorläufig nur so viel, daß dieser besagte Verein den Zweck hat, das sittliche und geistige Leben der Handwerksgehilfen zu heben und zu fördern; die Gesellen werden in dem, in der „Königsstraße“ in Pest im Valero'schen Hause aufgenommenen Locale täglich in den Abendstunden von 8—9 Uhr unterrichtet im Lesen, Schreiben und Zeichnen — je nach ihrer Profession, eine kleine Bibliothek bietet ihnen Gelegenheit zur Ausbildung des Herzens und Geistes. Bis heute sind 121 Individuen als Mitglieder eingeschrieben. Jedes Mitglied zahlt monatlich sechs Kreuzer C. M., ein Religionsunterricht ist nicht vorhanden. — Der Unterricht wird in ungarischer und deutscher Sprache abgehalten werden. Demnächst das ausführlichste über dieses erfreuliche Zeichen der Bewegungen unserer Zeit in sittlich-bildungsförderlicher Richtung.

Paris, 29. August. W. Z. Entzückliche Verlegenheit unter den Zeitungs-Correspondenten! Was sollen sie berichten? Die Weltgeschichte hat Ferien; es fällt nichts vor. Die europäische Diplomatie sitzt an den Curbrunnen oder läuft mit dem Fernrohr unter den Arm in der Schweiz herum, plükt Alpenrosen und treibt Naturschwelgerei. Paris ist aus Paris gelaufen. Selbst Goulliviers, die beständigsten Pflastertreter in der Hauptstadt Frankreichs, sind vor ihrem Forum, der Passage del'Opera, jetzt so dünn gesät wie die Pfennige in einer Armenunterbüche, und auf der großen Börse schreien die Agents de Change vergebens Zuhörer herbei. Zum Glück schießt und das Ausland Ferienreisende her, die als Lückenbüßer auf den Boulevards herumlaufen. Unter diesen Gästen sind die Deutschen am zahlreichsten vertreten; dann kommen unsere Berühmten, die Söhne und Töchter Albions. Aber auch Spanier, welche Odonnell's Staatsstreich über die Pyrenäen gejagt, treiben sich jetzt gruppenweise auf den Boulevards herum. Es versteht sich von selbst, daß die hiesigen Belustigungsplätze hauptsächlich von diesen Gästen besucht werden. Pre Catelan, Chateaux des fleurs und Jarlin Mabillo leben fast nur von den Fremden, welche die Ferien benutzen, um das geparte Geld auf's angenehmste los zu werden. Für die Pariser haben diese Gäste längst den Reiz der Neuheit verloren. Die beiden letztgenannten Gärten machen jedes Jahr vortreffliche Geschäfte. Sie gehören einem jungen Manne, dem die Betriebsamkeit seines Vaters ein bedeutendes Vermögen hinterlassen. Dieser Vater hieß Mabillo und war Tanzmeister. Er eröffnete jene

Bischof Jarlas von Weissenburg eine Predigt gehalten hatte, begann die Messe, zu welcher befamlich Franz Liszt eine Musik komponierte, welche von den ersten Kräften Pest's im Verein mit der Graner Domkapelle zur Ausführung gebracht wurde. Es ist über dieses Musikstück schon so viel hin und her gesprochen worden, daß ich es mir nicht schenken kann, derselben hier nähere Erwähnung zu thun, wobei ich vor Allem und zuerst bemerken muß, daß die Pest's Kritik sich diesem Werke gegenüber nicht unabhängig bewiesen. Wenn irgend Jemand den großen Künstler hochschätzt und gern für ihn eine Lanze bricht, so bin ich es ganz gewiß, ich werde, wo immer Haß oder schmutziger Neid ihn angreifen wollen, nicht der letzte sein, der öffentlich dagegen auftritt, daß Alles hat aber mit dem Componisten Liszt gar nichts zu thun, und wird mich nicht bestimmen, seinem Werke Weikrauch zu streuen, wenn es denselben nicht verdient. Offen und ehrlich gestanden, ich bin von dem Werke nicht befriedigt. Es ist wahr, die Messe ist äußerst geistreich, blendend, von bedeutendem Effect an sehr vielen Stellen, aber diese Musik ist nicht geschaffen, den Geist der Väter zu erheben, sie zu höherer Andacht anzuspornen, kurz die Musik ist keine Kirchenmusik. Der Componist hat sich zwar, getreu den Principien der sogenannten Zukunfts-musik an das Wort gehalten, welches er interpretiren soll, aber die Dimensionen seiner Interpretation sind oft zu kolossal, die Zeichnung der Bilder ist zu grell, und verfehlt dadurch den Zweck. Wie Richard Wagner in der Oper, so trachtet Liszt die Kirchenmusik in gleicher Weise umzugestalten; ich glaube aber kaum, nachdem ich diese Schöpfung in der Kirche gehört habe, daß dieselbe dort Wurzel finden kann. Uebrigens hat Liszt, auch wenn der eigentliche Zweck damit nicht erreicht wurde, mit der Composition bewiesen, daß er auf diesem Felde Großes zu leisten im Stande ist. Möge er seinem Genius folgen, und Ungarn hat neue Ursache auf diesen Sohn stolz zu sein.

Die kirchliche Feierlichkeit hatte um 3 1/2 Uhr ungefähr ein Ende, und ich muß aufrichtig gestehen, daß ich herzlich froh war, denn ich war auf den Tod ermüdet; es ist aber auch keine Kleinigkeit von 9—3 Uhr ruhig auf einem Fleck stehen, denn an Sigen war nicht zu denken, da die Kirche noch ganz leer ist. Wie die vielen alten Herren es ausgehalten haben, das begreife ich nicht so recht. Nach der Feierlichkeit ging es zur Tafel, welche officiell an drei Orten abgehalten wurde, im Primatial-Gebäude, im Seminar und im Badegasthause. Letzterer hatte ich das Vergnügen beizuwohnen, zur besondern Freude meines recht sehr knurrenden Magens. Nach der Tafel fand in dem benachbarten St. Georgy ein Volksfest statt, dem auch Sr. Majestät anwohnte. Wenn schon beim Empfang, so äußerte sich hier die Liebe und Anhänglichkeit des Volkes in der größten Ausdehnung, das war schon des Enthusiasmus höchste Stufe, als sich Sr. Majestät unter der Menge zeigte, und so die allgemeine Luft und Fröhlichkeit theilte. Hier wurden Ochsen gebraten, Wein floss in Strömen für Jedermann, Brot und Semmel wurden vertheilt, dort war ein Wettrennen, hier mühten sich die Burche an einem Kletterbanne ab, dort wurde getanzt und gesprungen, kurz das war ein Wogen und Treiben, wie man es nur selten findet, an welchem über 50.000 Menschen Theil nahmen. Als das Volksfest zu Ende, entzündeten sich in Gran nach und nach die für die Illumination bestimmten Lichter, und als es ganz finster geworden, strahlte Gran in einem Meer von Licht, überragt von der ganz mit rothem, blauem und weißem Feuer beleuchteten Basilika. Ich sah nie in Pest eine so glanzvolle Beleuchtung. Um 9 Uhr fuhr Sr. Majestät durch die ganze Stadt und gegen 10 Uhr

wurde mit einem Separatzug von Nana aus die Rückreise nach Wien wieder angetreten, uns die angenehme Hoffnung lassend, den Herrscher im nächsten Frühjahr mit der Kaiserin in den Schwesterstädten zu sehen.

Hygiastische und cosmetische Winke.

(Eingekendet.)
(Aus der Broschüre „Haut, Haar, Zähne und Stimme“ von Dr. L. Raudnitz.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade,
zur Belebung und Wiedererweckung des Haarwuchses.

(Fortsetzung.)

Auf den ersten Anblick scheint die Dr. Hartung'sche Kräuter-Pomade Vieles mit dem Chinarinden-Öel gemein zu haben; allein beide Präparate, wiewohl berednet, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen, unterscheiden sich wesentlich von einander.

Unter den Eigenümlichkeiten dieses Kräuter-Präparats erkennen wir als die vorzüglichste dessen Befähigung, den Haarswickeln Nahrungs-Stoffe zuzuführen. Der Haarboden wird durch dasselbe gleichsam gedüngt; er empfangt eine Substanz, die ihm die Kraft verleiht, schönes, dichtes, und langes Haar zu produziren.

Die zur Hartung'schen Pomade verwendeten Säfte werden lediglich aus Frühlings-Kräutern gezogen; daher der wesentlich heilsame Einfluß der aus ihnen gebildeten Substanz. Der Gedanke, nur die Sprossen der jungen Sonne und ihre Frühlingstrait zu solchen Säften zu benutzen, muß als ein wirklich genialer bezeichnet werden. Wenn es fremd, daß die verschiedenen Jahreszeiten, vermöge des in ihnen stets verschiedenen Standes der Sonne, der höheren oder niederen Temperatur, der größeren oder geringeren Vertheilung des Lichtes, einen diesen Eigenümlichkeiten entsprechenden Einfluß auf die gesammte Vegetation ausüben? Wer weiß es nicht, daß gerade die Frühlingsstunde die Pflanzen mit den reichsten Stoffen begabt, ihnen die heilbringendsten Säfte imprägnirt?

Im Frühjahr sehen wir, wie die animalische so auch die vegetabilische Natur von einem neuen Leben angefaßt und erregt wird. Ein frischer, kräftiger Dem durchweht das All. Die wiederlebende Sonne erweckt die Pflanzen, die während der Winterzeit, unerwärmt und spärlich beleuchtet, erstarbt wie im Schneetode lagen, zu neuem, frischen Dasein und verleiht sie in eine Jurgessenz, die sich durch üppiges Wachstum und ein Schwellen der ihnen imwohnenden Kraftfülle kund thut. Wir erkennen diese Jurgessenz ferner in dem schönen, saftigen Grün, womit sie sich bekleiden, an dem reijenden Blüthenstand, diese Bräutlichkeit der Pflanzen, die unser Auge entzückt.

Mannigfache Affektionen, die mit den ausgepressten Säften der Frühlings-Kräuter glücklich behandelt werden, zeigen uns einerseits die Heiligkeit dieser Säfte, wie sie uns andererseits belehren, daß deren Wirkung eine sehr kräftige und tief in den Organismus eingreifende sei. Indem die Säfte in die Blutmasse eingeführt werden, üben sie auf diese selbst, und zwar unmittelbar einen höchst heilsamen Einfluß aus, wie sie mittelbar alle Ab- und Aussonderungen der Lymphgefäße und des Drüsenstems verbessern. Um so besthämmer müssen sie sich aber bewähren, wenn sie im concentrirten Zustande, wie hier bei der Kräuter-Pomade, durch die Saugader, welche den Körper überall durchbringen und ihre Thätigkeit auch an der äußersten Oberfläche desselben, der Haut, ausüben dem Organismus zugeführt werden.

(Werden fortgesetzt.)

Anstalt Glück u Glück b Keine v das der glichen liehen b unange rum, w es eben G Jeanzöf so viele man ja will ich Palais nur spä und sel Thierm Martin, davon t möchte e dung, d eige See auch nich wiffensia nicht obri lichen w E ternehme U illustrierte sehr tüch Terier, d „Keine D betraut, Geld her sein, wie fähliche geber der über die tag wird werden. große B Die Mi für die je sehr viel zur groß W itens hie zu Genie nern un ihn mit außer wi gefühl u gemeine bertren Deutsch lauten d Gauen e ge nüb e unbar ita. d. e. jolk-a G entgegen sich wer zen (M) H tung un U Im Laur Schriker reich an

brend des Hoch-
stadt eine zwar
welcher er die
die Entstehung
bereden, seelen-
par die Ceremo-
nen zurück; nun
ffnet, das in un-
Besuch dauert
in Tausende von
er Glaube und
äubigen erschlo-
en und Fahren
en notwendig zu
ndet die Größ-
n-Ver ein es
b dessen näher
s diese Mitthei-
ung nur so viel,
s nützliche und
und zu fördern;
" in Pest im
möglich in den
Verien, Schrei-
eine kleine Bil-
ng des Herzens
als Mitglieder
atlich sches
chied ist nicht
parischer und
nächst das aus-
bewegungen un-
3.

Anstalt und gab ihr seinen Namen. Das war ein großes Glück und zugleich ein großes Unglück für seinen Sohn. Das Glück besteht darin, daß der junge Mabilie jetzt eine jährliche Rente von vierzigtausend Franken besitzt; sein Unglück aber ist, daß der Garten, in welchem die Antiquitäten cancanologischen Studien obliegen, seinem Namen eine Verühmtheit verliehen hat, die ihm in seiner gesellschaftlichen Stellung oft sehr unangenehm ist. Er gäbe gewiß einen Theil seiner Rente darauf, wenn er einen andern Namen hätte. Die Väter können es eben den Kindern nie recht machen.

Es ist vielleicht gegen die Vogit, von Mabilie auf die französische Akademie überzugehen; allein man sieht in Paris so viele Beispiele von unlogischen Uebergängen, daß man, ehe man sich's versteht, selbst in diese Unangenehm verfaßt. Und so will ich Ihnen denn berichten, daß die gefristete Sitzung im Palais del Institut, in welcher die Preisvertheilung stattfand, nur spärlich besucht war. Billemain sprach wie immer sehr gut und sehr viel. Nachdem er des unergründlichen Augustin Thierry's in begeisterten Worten gedacht, widmete er Henry Martin, dessen Geschichte von Frankreich den Preis Gobert davon trug, ein nicht weniger als unbedingtes Lob. Er wünschte eine erste öffentliche Doctis Halle in den Honig, eine Mischung, die sein Apotheker so geschickt zubereitet, wie der beständige Secretär der französischen Akademie. War diese Sitzung auch nicht langweilig zu nennen, so kann man doch ohne Gewissensscrupel behaupten, daß das Publikum deren Schluß nicht ohne sichtbares Vergnügen sah. Von den vierzig Anwesenden war ein großer Theil abwesend.

Lassen Sie mich nun von einem neuen literarischen Unternehmen sprechen.

Unter dem Titel „La Comédie“ wird nächste Woche ein illustriertes wöchentliches Tageblatt erscheinen, für welches bereits sehr tüchtige literarische Kräfte gewonnen worden. Edmond Terrier, dessen Siebenmeilenfeder mit Leporello singen kann: „Keine Ruh bei Tag und Nacht“, ist mit der Hauptredaction betraut, während Paulin, der Verleger der „Illustration“, das Geld bergibt. Ohne gerade ein Witzblatt par excellence zu sein, wird das neue Journal doch dem „Charivari“ eine gefährliche Konkurrenz machen, um so mehr, da dem Herausgeber der „Illustration“ gar manche Mittel zu Gebote stehen, über die der „Charivari“ nicht verfügen kann. Nächsten Montag wird die erste Probenummer der „Comédie“ ausgegeben werden. Das Blatt hat indessen schon vor seiner Geburt eine große Bewegung unter den hiesigen Literaten hervorgerufen. Die Mitarbeiter werden nämlich ein Honorar von fünf Sous für die Zeile erhalten und die Aussicht auf dieses allerdings sehr prächtige Honorar spornt selbst die altertümlichsten Federn zur größten Thätigkeit.

Vor einigen Tagen ist mir der Prospectus einer nächstens hier zu erscheinenden deutschen Zeitschrift „Deutschland“ zu Gesicht gekommen. Da besagter Prospectus von drei Männern unterzeichnet ist, so weiß man nicht, wer von denselben ihn mit den meisten Sprachschönigern verziert hat. Sie sagen außer vielen andern Dingen, „daß bei dem erwachten Nationalgefühl und Angehichts der ersten politischen Weltlage im Allgemeinen, der höher Gedachte einer permanenten geistigen Vertretung der politischen und nationalen Interessen von ganz Deutschland im und gegenüber des Auslandes einen lauten Widerhall und lebhaften Anklang finden werde in allen Gauen deutschen Vaterlandes.“

Nachdem die drei unterzeichneten Redactoren im und gegenüber des Auslandes die arme deutsche Grammatik so unbarbarisch mißhandelt, fahren sie folgender Weise fort: „Ein prüfendes Blick macht es deutlich klar, daß Umstände (sic!) der verschiedensten Natur dem Erscheinen eines solchen Centralorgans in Deutschland selbst, Hindernisse entgegenreten, die in Paris unter vorliegenden Verhältnissen sich weniger ausprägen (!) und sehr leicht verschmelzen (!)“

Was sagen Sie zu dieser permanenten geistigen Vertretung uners Vaterlandes in der Hauptstadt Frankreichs? — Und nun zum Schluß noch eine literarische Neuigkeit! Im Laufe künftigen Monats werden hier Heine's hinterlassene Schriften in französischer Sprache erscheinen. Sie sollen sehr reich an pikanten und witzigen Invectiven sein.

Urad. Die Prüfungen an der hiesigen isr. Real-Hauptschule wurden Montag den 7. beendet, und haben ein sowohl für die Lehrer als die Schüler gleich ehrenndes und günstiges Resultat erzielt. In allen Classen waren die Leistungen der Lehrer sowie die Fortschritte der Schüler gleich befriedigend und rechtfertigte diese Lehranstalt somit vollkommen den guten Ruf, dessen sie sich als eine der ältesten geordneten isr. Schulen in Ungarn seit vielen Jahren erfreuet, und welcher sowohl der sie erhaltenden Gemeinde als auch dem Lehrkörper zur vollen Ehre gereicht.

Aus Nagylak vom 8. d. M. wird uns folgender Vorfall berichtet: In der Nacht vom 5. auf den 6. d. M. zwischen 7 und 8 Uhr fuhr ein Sajtöner Infasse mit einem wandernden Bräuergeßellen, den er vernehmlich aus Gefälligkeit mitgenommen hatte, auf der Straße zwischen Szemlak und Sajtöny. Er bemerkte zwar, daß ihm ein Wagen schnell nachsahre, achtete jedoch nicht darauf; bei einem Kufuruzfelde angelangt, fährt jedoch dieser Wagen, auf welchem sich 2 Szemlakauer Bauern befanden, plötzlich vor; einer der Szemlakauer hält die Pferde des Sajtöner an, der andere versteht ihm einen Hieb mit einer hölzernen, mit Eisen beschlagenen Heugabel auf den Kopf, so daß er umfiel. Jetzt wollten ihn die Räuber vom Wagen herunter werfen, dem widersteht sich aber der Geschlagene, wurde jedoch so lange mißhandelt, bis er die Zügel fahren lassen mußte, worauf er vom Wagen hinuntergeworfen wurde.

Nachdem dieß geschehen, fuhr einer der Räuber mit Wagen und Pferden und mit dem wahrscheinlich nicht ganz nüchternen noch immer schlafenden Bräuergeßellen, der bis jetzt nicht bemerkt wurde, davon, indem er seinem Gefährten den Austrag gab, ihn mit gekohlenem Heu und Kufuruz bei der Szemlakauer Pferde-Weberfuhr, wo sie das geraubte Gut nach dem Banate hinüberzuführen wollten, zu erwarten. Erst nach

einer Weile wurde der schlafende Bräuergeßelle von dem Räuber bemerkt und ebenfalls derart mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Am 6. Morgens wurde sowohl der Sajtöner Bauer als der Bräuergeßelle aufgefunden, nach Sajtöny gebracht und hier der ärztlichen Pflege übergeben.

Als die Anzeige dieses Raubfalles an den Gensdarmarie-Posten nach Nagylak gelangte, begab sich der Commandant desselben, Korporal Bleck, mit einem Gensdarmen sogleich nach Sajtöny um den Tharbestand zu erheben, und als dieses geschehen, unternahm er eine Streifung bis Szemlak, wo es seiner energischen Thätigkeit gelang, in den Weingärten eines der Räuber habhaft zu werden, welcher sowohl die That als den Namen seines Genossen eingestand. Pferde und Wagen des Verurtheilten wurden des andern Tages herrenlos auf der Peczfaer Hutweide gefunden. Der Räuber sowie 2 der Mitschuld sehr verdächtige Individuen sind bereits der Strafbehörde übergeben worden.

Der für Ungarn und Siebenbürgen so wichtige Zweig des Nationalwohlstandes — die Pferdezucht — erfordert, daß diesem Gegenstande von Seite der Staatsverwaltung eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werde, und macht sowohl im Interesse der Staatsökonomie wie der Armee eine unterstützende Verfügung zur Emporbringung und Verbesserung der Pferdezucht um so notwendiger, als gerade diese Kronländer ihren allseitigen Verhältnissen nach die Bedingungen zu einer ausgebreiteten und erfolgreichen Pferdezucht in sich vereinigen. Um auf diesen Zweck hinzuwirken und auch in diesen Kronländern baldmöglichst eine große Anzahl ararischer Hengste anzustellen, beabsichtigte das k. k. Armeecorpscommando in einer dem Bedürfnisse der Länder entsprechenden Zahl und nach Zulässigkeit der disponiblen Geldmittel jährlich mehrere zur Fortpflanzung ganz geeignete junge Hengste, welche mindestens vier, nicht mehr als acht Jahre zählen und wenigstens 14 Faust und 3 Zoll hoch sind, um die landesüblichen Preise in diesen Ländern selbst anzufaufen zu lassen. Zur Erreichung dieses Zweckes wurde der k. k. General-Remontierungs-Inspector vom k. k. Armeecorpscommando ermächtigt, im Monate August d. J. an dreizehn verschiedenen Stationen solche junge Hengste anzufaufen, welche zur Fortpflanzung geeignet waren. Weil jedoch ein derlei Hengst bestimmt ist, eine größere Anzahl Stuten im Lande zu decken und dadurch gleichsam der Gründer eines Stammes zu werden, so mußte die Auswahl selbstverständlich mit großer Umsicht geschehen und der Züchter im Voraus zur Kenntniß gelangen, welche Zuchtstämme beim Ankauf als annehmbar zu halten sind, um nicht mit unnützem Aufwande von Zeit und Mühe auf den bestimmten Concursplätzen zu erscheinen. Es wurden daher unterm 8. Juli d. J. mittelst Erlaß der k. k. Statthalterei von Siebenbürgen die Verfügungen und Bedingungen bekannt gegeben, unter welchen der Ankauf statifindet und welche Thiere im allgemeinen Interesse vom Ankauf ausgeschlossen bleiben. (Oesterr. Corresp.)

Der von dem Intendanten des ungarischen Nationaltheaters, Grafen Gedeon Rabay, ausgesetzte Preis von 40 Unfaten für das beste Lustspiel wurde der einaktigen Piese „Kessilotszo“ (Das Ehrenwort) zugesprochen. Der Verfasser ist Szjzeti, Schauspieler am Nationaltheater.

Aus Temesvar wird von einer neuen praktischen Einrichtung berichtet, welche berufen scheint, den Dampfmühlen Konkurrenz zu machen. Die Pächter von Zwanda und Baron Nikolicz in Macedonia haben sich nämlich aus England eine auf Rädern stehende Dreischmaschine kommen lassen. Ist der Druck beendet, so nimmt man die Dreischvorrichtung heraus, gibt zwei Mahlsteine hinein, und hat nun eine Dampfmühle, welche den Vortheil besitzt, transportabel zu sein, und nach Bedarf von einer Ortschaft in die andere geführt werden zu können. Dieser Apparat kommt auf 4 1/2—5 tausend Gulden C.M. zu stehen, und wenn man eben viel und fein mahlen will, so repräsentiren zwei solche Maschinen mit einem Capital von 10,000 fl. eine Mühle auf 3 Gänge, welche stabil gebaut, auf das Sechsfache zu stehen kommt. Einem unternehmenden Kopf kann ein solcher Apparat einen schönen Nutzen abwerfen, besonders in volkreichen Gegenden, die Mangel an Wasser haben.

Als naturhistorisches Curiosum wird von Moor gemeldet, daß in dem Garten des dortigen Hrn. Apothekers H. ein ziemlich alter Baum mehrere Aepfel unmittelbar an seinem Stamme trägt; hier mußte demnach der Stamm selbst Blüthen getrieben haben; die Aepfel hängen am selben an Stielen, die kaum die Länge von einem halben Zoll besitzen.

Bermischtes.

Ueber den Tulpenbau in Harlem bringt das „Echo Universel“ einen Artikel, aus dem wir einige Angaben, welche auch für deutsche Blumenfreunde Interesse haben, ausheben. Obgleich die Tulpenwuth nicht mehr die frühere Höhe erreicht, so gehen doch jährlich noch Tausende von Zwiebelkisten nach Frankreich, Deutschland, England, Rußland, Scandinavien und Amerika. Das Capital, welches aus diesem Gewerbebranche jährlich gelöst wird, übersteigt drei Millionen und es gibt Handelsgärtner in Harlem, welche über 30,000 Gulden für Zwiebeln lösen. Man zahlt keine 50,000 Gulden mehr für eine Tulpenzwiebel, aber im vergangenen Frühjahr wurden doch die werthvollsten Exemplare mit 200 Gulden bezahlt. Der Preis der Hyacinthenzwiebeln schwankt, je nach dem Marktwert, zwischen 5 Cent bis 200 Gulden, der der Tulpenzwiebeln zwischen 1/2 Cent und 5 Gulden, der der Crocuszwiebeln zwischen 1/2 bis 2 Cent.

Dem Laster des Spiels ist in Wiesbaden wieder ein Opfer gefallen, und zwar unter den erschütterndsten Umständen. Der Unglückliche, dessen Heimat Amsterdamm sein soll, hatte als Offizier in der niederländischen Armee lange Jahre auf Java gedient und sich durch treue Dienstführung manche Auszeichnung erworben. In wenigen Tagen durch das Roulette seines Vaarschaft beraubt, machte er vorgestern seine letzte Habe zu

Silber, um mit diesem noch einmal am grünen Tische sein Glück zu versuchen. Die wenigen Gulden waren indeß bald ver- schlungen, und von Verzweiflung übermannt, setzte der Spieler an Roulette-Tische das Terzerol an den Mund und er war ein Leiche. Blutlachen im großen Saale zeigten der von dem traurigen Ereignisse tief ergriffenen Badegesellschaft noch am Nachmittage die Stelle, auf welcher der unglückliche Mann sein Leben geendet. Es befanden sich unter den vielen Augenzeugen dieses entsetzlichen Selbstmordes mehrere Damen, die ohnmächtig davon getragen werden mußten.

Einer andern Mittheilung zufolge war der Mann schon jahrelang durch das Spiel an auswärtigen Plätzen heruntergekommen, gab hier das Letzte, was er hatte, in Versuch, kaufte mit dem Gelde sich ein Terzerol, ließ dasselbe sich von dem Büchsenmacher mit zwei Kugeln laden, trank dann eine Flasche Brantwein und machte mit dem Rest — 5 fl. — den letzten ver- zweifelten Glücksversuch.

Handelsnotizen.

Prag, 6. Sept. Spiritus. Die seit einiger Zeit für diesen Artikel bessere Meinung, ward auch in dieser Woche vorwiegend. Prompte Waare mehr gesucht, wurde mit 32—32 1/2 kr. sogar bezahlt. Schlusswaare blieb unverändert.

Uradar Geschäftsbericht.

(10. September.)

Ohne die mindeste Aenderung im Früchtengeschäfte ange- gen zu können, notiren wir die heutigen Preise, und zwar: 15—17 fl. für leichten, 18—21 fl. für schweren Weizen, 13—13 1/2 fl. für Halbfrucht, 12—12 1/2 fl. für Korn, 8 1/2 fl. für Gerste und 5—6 fl. für Hafer. Im Banate wird prima Weizen fortwährend a 22—22 1/2 fl. per Kubel gerne gekauft, und sich auch, in Folge der bessern Haltung am jüngsten Wiener Wochenmarkte, fest behaupten. Spiritus ohne jedes Geschäft, prompte Waare ist a 32 kr. per Grad offerirt. Knoppern kommen noch sehr wenig zu Markte, vom 1853er Jahrgang sind 200 St. a 7 1/2 fl. begeben worden.

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 9. September 1856.

Staatsschuldverschreibungen zu 50/0 83 13/16
a. d. Nat. Anl. „ 50/0 85 5/16
Darlehen mit Verlosung vom J. 1854, für 100 fl. 109 9/16
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän.
Bank-Actien pr. Stück 1086
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn 2827 1/2
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Ge-
werbe zu 200 fl. (30 pCt. eingezahlt) per Stück 387 1/2

Wiener Wechsel-Cours

vom 9. September 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Current 103 3/8
Hamburg, für 100 Mark Banco 76 3/8
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling 10.5
Paris, für 300 Franken 120
Kaiserl. Münz-Dukaten 8 pCt. Agio

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Urad am 9. September 1856 verkauft worden sind.

Namen der Verkaufsartikel	Bester				Mind.				Mittl.			
	Conv.-Münze.											
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Niederöst. Mgn.												
Weizen	4	12			3	47						
Halbfrucht	3	—			—	—						
Korn	2	12			—	—						
Gerste	1	48			—	—						
Hafer	1	15			—	—						
Kufuruz	2	30			—	—						
Zentner												
Heu	1	42			—	—						
Stroh	—	48			—	—						
Klafter												
Brennholz	12	—			—	—						

ARENA.

Heute Donnerstag den 11. September wird zum Vortheile des Komikers Franz Herdt zum ersten Male aufgeführt:

Clas Regenwurm,

oder:
Die Verlobung auf der Barforce-Jagd.
Poffe mit Gesang in 2 Abtheilungen, von Hopp, Musik von W. Müller.

Anfang punkt 6 Uhr.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: A. Sabaja, Lehrer, v. Temesvár. — J. Nachtigal, Lehrer, G. Fischer, Handelsagent, v. Pest. — E. Greger, Kaufmann, von Temesvár. — P. Nagy, Geistlicher, v. Dien. — Th. Nagy, Geistlicher, v. Madua. — M. Kunalin, f. f. Steuer-Einnehmer, v. Békés. — J. Östrosky, Agent, v. Pest. — G. Buzer, Oekonom, v. Békés. — J. Peto, Kaufm., v. Temesvár. — G. Takács, Oekonom, v. Vinga. — M. Stofinger, Advokat, E. Duro, Advokat, G. Prinz, Beamter, J. Karik, Pächter, v. Temesvár. — E. Walfhof, Fabrikant, v. Wien.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: M. Küst, Kaufm. v. Buzin. — J. Mar, Konfektler, v. Arad. — P. Jacsó, Gastwirth, v. Pancsova. — A. Hofu, Kaufmann, v. Komló. — A. Herzeg, Herrsch. Beamter, v. Pantofa. — D. Csáko, f. f. Agent, v. Pécsfa.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: G. Kodja, Oekonom, v. Agris. — v. Schwadmauer, f. f. Lieutenant, v. Ebern. — A. Mihály, Privatier, v. Kippa.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: A. Guit, Handelsmann, v. Kronstadt. — G. Zernovits, f. f. pensionirter Rittmeister, v. Schwand. — A. Solamom, f. f. Beamter, von Kis-Zend.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: J. Bauer, Bindermeister, v. Mató. — D. Fischer, Pächter, v. Nagolaf. — M. Koth, Producentenbändler, v. Wien. — A. Koth, Handelsmann, v. Bunszlau. — J. Miladonov, Kaufm. v. Temesvár. — J. Kalmész, Protokollist, v. Eberesfovel.

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren: E. Keller, Kaufm. v. Kemlak. — M. Weiß, Rentator, v. Mató. — J. Deutsch, Kaufm., v. Kugos. — J. Keller, Kaufmann, v. Eorin. — M. P. Klein, Kaufm., v. Kistenwald.

„Im Meistrovics'schen Gasthause.“

Die Herren: E. Wilhem, Geschäftsführer, v. Nagolaf. — P. Palm, f. f. Beamter, v. Herrmannstadt.

Inserate.

Lizitations-Kundmachung.

Von Seite des Pankotai f. f. Stublrichteramtes wird hiemit kundgemacht, daß die den hierbeizirkigen Gemeinden gehörigen Auktionen im öffentlichen Lizitationswege unter Leitung eines Stublrichteramtlichen Beamten auf die Dauer eines Jahres verpachtet werden.

Table with columns: Benennung der Gemeinde, Benennung des Gutes, Lizitations-Ort, Tag und Monat der Lizitation 1856, Beginn der Lizitation. Lists various municipalities and their respective goods for auction.

Amtliche.

919 B. 356.

Hirtdetmény.

Drauzei Sotság Lázár eljárás költségei megterésére lévén elítelve, abbéli tartozását mai napig sem teljesíté, ugyan azért egy faháza vétetett bírói zálog alá, mely 20 píttra becsültetett, ennek elárverése f. évi September 26-ának reggeli 8 órája tüzetik ki, venni akarók a becsárnak 10 percent bánatpénzüli letétele mellett a vételár egy felében mindjárt, második felében pedig 1857. évi Január 1-én ezen es. kir. vár. kik. bíróságnál tartoznak lefizetni.

Kelt Pankotán Julius 11. 1856.

1560. polg. 907-2-2

Hirtdetmény.

A radnai es. k. szolgabírói hivatal mint hagyatéki bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint néhai Scholk Anna hagyatékához tartozó Radnán 183. sz. a. levő 1200 píttra becsült ház s belső telek, továbbá a radnai határháza találtató 200 píttra becsült szőlős kert hagyatéki tárgyalás folytán f. hó 14-ének d. n. 3 órájkor először, és szükség esetre 28-ának d. n. 3 órájkor másodszor bíróság elárvereltetik.

Kelt Radnán Sept. hó 1-én 1856.

Hirtdetmény.

Az aradi es. k. szolgabírói hivatal mint hagyatéki bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy az apátfalvai és palotai ez évben remélhető borsdéma árverés útján eladatik, így nem kiülömben az apátfalvai kukoricza-kotkára haszonbérbe becsajtatni fog, mely nyilvános árverésnek határideje f. év September hónap 12. napjára határozatott, mely árverésnek elmulatva az utóbbi ígéret el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik, a kített napra a pécskai k. k. tiszartóság hivatal irószobájába, a hol az árverés reggeli 9 órájkor kezdődni fog, a szükséges bánompénzel ellátva, azon megjelöléssel ezennel illendően meghívattatik, hogy az irásbeli ajánlatok az árverésnek előestéjén eme tiszartóságnál benyújtandók lesznek.

Cs. k. k. tiszartóság által (901-2-3) Pécskán Sept. 2-án 1856. Nr. 1666.

Hirtdetmény.

Folyó évi Augustus 22-én 14851. sz. a. kelt aradi es. kir. tettes pénzügyi igazgatóság rendeletere folytán közhírré tétetik miszerint a 20. 30 holdnyi részletekre felosztott almászegi k. k. pusztá s kovaszinezi liváda, folyó év 1. Novembertől 3 évekig tartandó haszonbérnek harmadszori árverése folyó évi September 11-én reggeli 8 órától kezdve a Paulsi k. k. tiszartói irodánál fog elartatni.

Az almászegi pusztá 516,295 a kovaszinezi liváda 296 holdakat tartalmaz, melynek bánompénze holdankint 30 kr. pengő pénzben.

Haszonbérletni szándéklók az aránylagos bánompénzel és elfogadható okmány vagy félévi haszonbért meghaladó közpénzbeli biztosítékkal ellátva fent kített napon s helyen ezen árveréshez járulni ezennel illendően hivatalosok.

Haszonbérlet tartozók ezen árveréstől el utastatnak.

Ménesi k. k. tiszartói hivatal

Paulson Augustus 22. 1856. Kundmachung. Zuzolae hochlobl. f. f. Finanz-Bezirks-Direktions-Vorstellung ddo. 22. August 1. J. 3. 14851. wird hiemit zur allgemeinen Kunde gebracht, daß wegen ansehung am 1. November l. J.) dreijähriger Verpachtung der auf 20 30 jochweit Parzellen ertheilter Almászeger Pusztá und Kovaszinezi Vysada-Gründe, die dritte Lizitation am 11. September l. J. von 8 Uhr früh anfangen in Altpauls in der Verwaltersamts-Kanzlei abgehalten wird.

Almászeger Pusztá enthält 516,295 Joch, Kovaszinezi Vysada 296 Joch deren jochweises Neuzeld auf 30 fr. 6 M. pr. Joch festgesetzt ist.

Pachtlustige werden hiesu mit angemessenem Neuzelde, und annehmbarer Hypothek oder baar zu leistenden halbjährigen Pachtzinsen gleichkommenden Caution versehen auf den bestimmten Ort und Tag hiemit höflich eingeladen. Pachtstückhändler werden zu dieser Lizitation nicht zugelassen.

Ménester f. f. Verwaltersamt zu Pauls am 28. August 1856.

Arverési hirdetmény.

Ujpannati Fröhli Bálint hagyatékához tartozó Glogovácson fekvő gyümölcsös kertének, mely 300 píttra bíróság becsültetett, glogováci község házával leendő nyilvános árverésére f. évi October 23-ik napja, reggeli 9 óra első, és f. évi November 24-ik napja szünte d. e. 9 óra második határnapul tüzetik ki, venni akarók a becsárnak 10 percent bánatpénzüli letétele mellett a vételár egy felében mindjárt, második felében pedig 1857. évi Január 1-én ezen es. kir. vár. kik. bíróságnál tartoznak lefizetni.

Aradon August 22-én 1856. Cs. kir. vár. kik. bíróság.

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. f. Finanz-Bezirks-Direktion wird hiemit kundgemacht, daß die nächst der großen Marosbrücke in der Mauthütte deponirten 6 Aerial-Strahlenlampen sammt dazu gehörigen Reanitäten bei der am 15. September l. J. in der genannten Mauthütte abzuhaltenen 3. Lizitation an den Meistbietber veräußert werden.

Kauflustige haben ihre schriftlichen Offerte bis zum Vorabende der Lizitation dem ehemaligen f. f. Brückenmauth-Einnehmer Herrn Johann Körösy portofrei einzureichen. Nachbethe werden nicht berücksichtigt werden. Arad am 30. August 1856.

Lizitations-Edict.

Vom f. f. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Pächters János depr. 8. August 1856, Nr. 4956 in seiner Prozeßade wieder köth János die executive Heilbiethung des dem letzteren gehörigen auf 3200 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 539 in Arad Schiedung bewilligt, und zu deren Vornahme der 17. October l. J. als der 1. und der 17. November l. J. als der 2. Termin jedesmal früh 9 Uhr an Ort und Stelle angedordnet worden.

Es werden daher hiesu Kauflustige mit dem Bedenken vorgeladen, daß der Käufer die auf dem Hause befindliche verpfändeten Schulden, soweit der Kaufschilling reicht, nach Anweisung des Richters übernehmen muß. Lutter Gütern werden alle jene, welche angeordnet ihnen keine besondere Verhandlung von dieser Heilbiethung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, daselbe bis zum Verkaufe des Hauses so gewis hervor anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben werden, wenn die Kaufschillings-Vertheilung ohne ihre Beizehung vorgenommen, und sie darüber soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden. Arad den 1. September 1856.

Termetes leírása

azon lovakkal, melyek hamis marhajárat mellett Halmazzán Mojsza és Halmazzán Ilie kurtakéri lakosok kezében találtattak, és pedig Halmazzán Ilie kezében: Egy seregély szürke esődör 5 éves h. kán esillag, egy seregély szürke esődör 4 éves h. Cz. egy kis fehér toll. Halmazzán Mojsza kezében: Egy fekete szürhő 4 éves esődör helygetelen. Kelt Temova Junius 23-án 1856.

Rátz Ilie m/k., Mágyin Pável m/k., Fekete Péter m/k., jegyző. (2-3)

Lizitations-Edict.

Von dem f. f. Comitats-Gerichte zu Arad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Marko Alfiu depr. 8. August 1856, Nr. 4951, in seiner Prozeßade wieder Franz Hura, pro. 182 fl. 24 fr. C. M. e. s. e. die executive Heilbiethung des dem letzteren gehörigen, in Artfad sub Nr. 424 liegenden und auf 900 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Hauses neuerlich bewilligt und zu deren Vornahme der 22. September d. J. Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle mit dem Bedenken angeordnet werden, daß das Haus, wenn es um den Schatzungspreis nicht verkauft werden könnte, dem Meistbietenden auch unter der Schatzung angefallen werden wird.

Unter einem werden alle jene, welche angeordnet ihnen keine besondere Verhandlung von dieser Heilbiethung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, daselbe bis zum Verkaufe des Hauses so gewis hervor anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillings-Vertheilung ohne ihre Beizehung vorgenommen, und sie soweit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden. Arad den 4. September 1856. (891-1,3)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság f. évi August hó 16., 5811. sz. a. kelt végzése folytán, Pálkás János részére Zsulán Josif kurtiesi háza, bíróság 3-szor f. évi September 16. 10 órájkor árvereltettni, azon figyelemmel, hogy ha a becsár 1000 pít. meg nem adatik, azon alól is a tőbbit ígérőnek eladatik. Feltét: 14 nap alatti fizetés és 10 perc. bán. pénz letétele. Kiknek az árverést szenvedő ellen igény követelések lenne, annak a bírósághoz 24 nap alatti beadására figyelemzetnek, különben a felosztásnál tekintetbe nem vétetnek. Kelt az aradi es. k. v. k. bíróságtól. Aradon August 16. 1856.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság részéről közhírré tétetik, miként az Ujpannati meghalt földművész Csabrády József hagyatékához tartozó 440 píttra becsült szőlőház telekkel, állal és kis szőlővel Ujpannaton a helyszínén f. e. October 25-én, és szükség eseten f. e. November 25-én, mindég reggeli 9 órájkor fognak árvereztettni. Venni szándékozik a becsárnak 10 percent bánatpénzüli letétele mellett kötelesek lesznek a vételárnak fele részét mindjárt, a másik felét pedig, melynek tellyesen biztosítatnia kell, e vételnaptól számítandó két hónap után a es. kir. bíróság kezéhez lefizetni. Kelt az aradi es. kir. v. k. bíróságtól. Aradon Aug. 26-án 1856.

Kundmachung.

Vom f. f. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht, daß die nach dem Neubauer Zusähen Josef Csabrády hinterbliebenen Realitäten, als dessen auf 440 fl. C. M. geschätztes Haus sammt Grund und kleinen Weingarten am 25. October l. J. zu Neubau an Ort und Stelle zum ersten Male, und erforderlichen Falls am 25. November l. J. zum 2. Male, hies Vormittags 9 Uhr, licitando verkauft werden. Kauflustige werden mit einem 10 Pct. Badium mit dem Bemerken hiesu eingeladen, daß der Käufer die Hälfte des Kaufpreises sogleich, die andere Hälfte, welche jedoch übergeleitet werden mußte, aber nach Verlauf von 2 Monaten vom Tage des Kaufes zu Gerichtsständen zu erlegen hätte. Arad am 26. August 1856.

f. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

Hirtdetmény.

Iffu Kincziz János szünyvei fölhaszonbérlet részére, Kolm Moritz által haszonbérlettel bíróság lefoglalt, s megbeesült ingóságok, jelesen 18 akó spiritus, 1 akó szilvörüm, bitormeniek és ékszerak alólított es. kir. szolgabírói hivatal alólított napról 2194. sz. a. kelt végzése folytán f. é. September 15-én, és ha ekkor a becsár meg nem ígértetnek, ugyan ezen évi September 29-én, mindenkor délelőtti 10 órájkor Fazekas-Varsádon Kolm Moritz lakásán tartandó nyilvános bírói árverés útján, utóbbi esetben becsáron alól is, kész pénz fizetés mellett el fognak árvereltettni. A es. k. szbirói hivatal mint bíróság Pankotán Augustus hó 29. 1856.

Kundmachung.

Von Seite der f. f. Finanz-Bezirks-Direktion wird hiemit kundgemacht, daß den 15. September 1856 Vormittags um 9 Uhr in der Pécskaer Verwaltersamts-Kanzlei eine öffentliche Lizitation wegen einjähriger Verpachtung der Parsellen Nr. 10 11 und 12 des Prädiums Megyes bestehend aus 353 1/2, 751 und 580 Jochen, dann der Parsellen des Prädiums Banegyes Nr. 11, 12, 13, 14, 15 und 16, bestehend aus Jochen 787, 744, 770, 452, 177 und 367, stattfinden werden, zu welcher Pachtlustige hiemit eingeladen werden. Arad am 9. September 1856.

f. f. Finanz-Bezirks-Direktion.

Hirtdetmény.

Szemlak m.-városát illető negyedévi koreszmáltatásijog f. évi October hó 1-én kezdődik és f. évi December hó utolsó napján végződik, folyó évi September hó 23-án Szemlak községközösségének megtekinthető feltételek mellett ugyanott nyilvános árverésnek kitétetik. — Kelt Szemlakon Augustus 29. 1856.

Kundmachung.

Das der Gemeinde Szemlak zusehende vierteljährige Schankrecht, welches am 1. October l. J. beginnt und bis Ende December l. J. dauert, wird mittelst einer am 23. September l. J. im Gemeindebauze zu Szemlak abzuhaltenen Lizitation, unter den dafelbst zur Einmüt erlegenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden. — Szemlak am 29. August 1856. (877-3,3)

Neueste f. k. a. priv. Producte der eleganten Pharmacie für die Toilette.

Vegetabilische

Balsamische

Stangen-Pomade. Oliven-Seife.

Diese unter Autorisation des k. k. Prof. der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin nach dem zweckmäßigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare...

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete Balsamische Oliven-Seife entspricht durch ihre nicht bloß reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften allen an eine vollkommene gute Toilette- und Gesundheitsseife zu machenden Anforderungen...

Die f. k. a. priv. Vegetabilische Stangen-Pomade wird nur in Originalstücken verkauft, deren amtlich deponirte Etiquettes in Grün und Goldbronce ausgeführt sind.

Die f. k. ausschl. priv. Balsamische Oliven-Seife wird nur in weißen mit schwarzer Schrift bedruckten Päckchen verkauft, auf deren Vorderseite sich ein die Worte „Gesetzlich deponirt“ enthaltender Rothdruckstempel befindet.

Preis eines Originalstückes: 30 kr. C. M.

Preis eines Originalpäckchens 20 kr. C. M.

Die innere Solidität obiger Cosmetiques erlaubt jede ausführlichere Anpreisung: Schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen und werden selbe in Arad einzig und allein echt verkauft bei Tedeschi & Zukorits...

Für Deconomen besonders beachtenswerth.

Die neu verbesserte f. k. ausschl. priv. englische Patent-Fette als Maschinen & Wagenschmiere.

welche nicht nur den Vortheil hat, daß sie die Metalle nicht angreift und oxidirt, sondern auch durch ihre Güte und Billigkeit mehr wie die Hälfte gegen jeder andern Schmiere erspart wird, ist ausschließlich in der

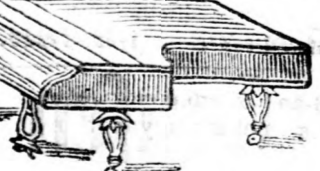
Haupt-Niederlage für Arad bei Herrn Leopold Brüll.

Hauptplatz im Damjan'schen Hause zu bekommen. Der Centner dieser Fette kostet 24 fl. C.M. Bei Abnahme von Parthien ein angemessener Rabatt.

A. J. STEINWITZER, Kupferschmiedmeister IN ARAD.

zeigt hiermit an, daß er von nun an in rohen Kupferblechen und Schalen, so wie auch in fertigen gezogenen Kupferrohren, Messing-Wechseln, Eisen-Planchen und Schrauben zu jeder Zeit ein vollständig assortirtes Lager hält...

Zugleich sind bei demselben alle in sein Fach einschlagenden Artikel stets vorräthig, und werden Bestellungen auf größere Arbeiten daselbst übernommen und schnellstens ausgeführt.



Klavier-Niederlage.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine im Monat Juli l. J. im Reck'schen Hause eröffnete Clavier-Niederlage gegenwärtig in das Czárán'sche, in der Kirchengasse, vis-à-vis der k. k. Post, verlegt hat...

Josef Krispin. (935-1)

Zu vermieten.

In Damjan'schen Hause ist eine Hofwohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage, vom 1. November zu vermieten.

Das Haus Nr. 7 in der Florianigasse nächst der neu erbauten Reitschule, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden und geräumigen Hof, ist vom 1. November zu vermieten.

Über beide Wohnungen ertheilt nähere Auskunft Hr. W. Brüll, Juwelier. (890.-3,3)

Zu vermieten.

Auf dem Hauptplatze im Lillin'schen Hause ist ein Keller zu einem Mehlgewölbe geeignet, so wie im Probst'schen Hause ein möbliches Zimmer zu vermieten und das Nähere zu erfahren bei der Frau Rosa Gruber, Modistin. (886-3,3)

Hirdetés.

Mely szerint a kis-jenői főhercegi uradalomhoz tartozó nagy-zerindi majorsági következő birtokrészletek, nevezetesen:

- a Bendös-éri földek, a Gödönyi földek, nem külömben a sekete körös jobb partján a nagyváradi országúttól kezdve elterülő térséges gyümölcsös kert, azon telken találató épület, annak folytatában találató szántóföld s löherés, úgy szinte a köröshidja mellett létező úgynevezett ispányilak melléképületeivel az ahoz tartozó szinte terjedelmes kert, e f. évi October havától kezdve 3, illetőleg 2 évig tartandó használat végett haszonbérbe adatni fog, s ez iránt e f. 1856. évi September 18-án a kisjenői tisztartói hivatalnál délelőtti órákban árverés fog tartatni, hová a bérleti szándékozók 10 percentes bánempénzrel meghivatnak.

Az árverési feltételek, valamint a kötendő szerződésnek pontjai e f. évi September 5-től kezdve a kisjenői tisztartói hivatalnál megtekinthetők. (861-5)

Regalien-Verpachtung.

In den Dörfern Zimbro und Brusturest und den dort befindlichen Eisenwerken ist das Schanks-, Gewölbs- und Fleischauschrottungsrecht vom 1. November l. J. auf 3 nacheinander folgende Jahre zu verpachten.

Abzuschließen mit Hr. Caj. Reinwald im Eisenhammer zu Zimbro. Frankirte Briefe werden bis 20. September angenommen. (923-2,3)

6 Stück eingerichtete Eßig-Ständer

sind aus freier Hand zu verkaufen, und zu erfragen in der Bischofsgasse, im Teneky'schen Hause bei G. Beness. (893-5,3)

Zu vermieten.

Das in der Hauptgasse Nr. 981 gelegene Einstockige Haus, bestehend aus zwei Wohnungen, die eine im ersten Stock, die andere zu ebener Erde ist mit oder ohne Stallungen und Wagenremisen, und zwar, die eine Wohnung vom 1. October, die andere vom 1. November l. J. auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer Franz Klein. (740-11)

Zu vermieten.

In der Hauptgasse, dem Comitats-hause vis-à-vis ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Keller, so wie auch zwei Fruchtmagazine, und in der Fischer-gasse ein Hambar stündlich zu vermieten. Näheres bei der Eigenthümerin Anna Neck. (888-3,3)

Makkoltatás.

Drauzon egy pár ezer holdra terjedő erdőben többlet makk, külömben búkk, hőséges vizzel ellátva egész terjedelemben vagy részletenkint is kiadandó, — mire az árverés Drauzon a földes urasági épületben folyó 1856. évi September hó 21-én fog megtartatni. (888-3,3)

Kundmachung.

Von Seite der Feregyháze. Herrschaft wird die Schankgerechtigkeit am 7. September l. J. in Loco Feregyház licitirt. Die Bedingungen werden in der Wirthschaftskanzlei ertheilt. (885-3,3)

Kundmachung.

Von dem Gemeinde-Vorstande zu Neubanat, wird hiemit kundgemacht, daß das dortige Gemeinde-Schankrecht, welches vom 1. October bis letzten Dezember l. J. dauert, mittelst einer am 14. September l. J., Nachmittags 4 Uhr, im Gemeinde-hause stattfindenden Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden wird. Neubanat am 1. September 1856. (884-3,3)

Zu vermieten.

Eine Wohnung aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Boden, Holzlage, Keller, Stallung und Schoppen bestehend, ist in der Bischofsgasse im Szailer'schen Hause Nr. 37 von 1. November l. J. zu vermieten. (862-3,3)

Haus-Verkauf.

Ein Haus in Maria-Radna an der Landstraße Nr. 177 geeignet zu einer Handlung oder einem Schankwirthshause ist aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen und 3 Kellern.

Näheres beim Eigenthümer (891-3,3) Leopold Ohnesorg

Kis László

ajánlja magát a t. cz. uraságoknak mint kiképezett lovász; ő 28 éves, 5 láb nagyságu és 95 font nehézségű; beszél magyarul, németül, tótul és ráczul. A mely uraságnak szüksége van reá, feltalálja „a vaspályához“ czimzett vendéglöbön, reggel 8 óratól délután 4 óráig. (932-1)

Haus-Verkauf.

Das in der Sonnengasse sub. Nr. 797 befindliche Haus ist aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Hauseigenthümer im Hause daselbst. (880-3,3)

Heute Donnerstag

den 11. September 1856 werden die Gasthaus-Lokalitäten „zum großen Knödel“, welche neuerbaut und geschmackvoll eingerichtet worden sind, eröffnet werden, wozu der Gefeertigte seine ergebenste Einladung mit der Versicherung macht, daß er Alles aufbietet wird, um sich die Gunst seiner Gäste durch gute Küche, echte Getränke und prompte Bedienung zu erwerben.

Konrad Popp.

Zu vermietthen.

In der Bischofsgasse im Szabó'schen Hause sind die 2 Locale, wo gegenwärtig das Redactions-Bureau sich befindet, vom 1. November l. J. an zu vermietthen. Näheres im Bureau dieses Blattes. (6,6)

N. STEINITZER,

Zimmermaler und Anstreicher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen fertig geriebene **Sehlfarben,**

wie auch gebundene **Pinjel,** sowohl in Kleinen als auch im Großen stets vorräthig zu den **billigsten Preisen** zu bekommen sind, und glaubt um so mehr mit zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden, als dadurch dem hochgeehrten pl. t. Publikum — vorzüglich auf dem Lande — Gelegenheit geboten wird, alle Anstreicherarbeit, ohne Hilfe eines, mit nicht unbedeutenden Kosten, von der Stadt geholten Anstreichers, selbst auf das Billigste effectuiren zu lassen.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Uebernahme und prompten Ausführung aller Gattungen **Anstreich-, Glaser- und Lackir-Arbeiten** zu den **billigsten Preisen**

Wohnt Hauptgasse, im neugebauten Winkler'schen Hause Nr. 3.

Geehrter Herr!

Ihre Mundwasser*) war fast 8 Wochen ohne Werth, wo sich dann ein Kranker, mit Mundfäule behaftet, dessen bediente und der eclatanteste Erfolg davon in wenigen Tagen viele Abnehmer brachte.

Neu-Grabiska den 7. Juni 1856.

Buchenmast,

in den Waldungen zu Zimbro, Brustureszt und Dulcséle zur Ausnützung auf 2000 Stück Schweine im Wege Uebereinkommens zu verpachten. Hierauf Reflectirende wollen sich an das Forstamt in Zimbro, oder an den Herrn Advocaten Anton Zavašy in Arad wenden. (911-2,6)

Eladó szőlő.

Néhai Pálly András örökösei részéről ezennel közhírre tételik, hogy a muszkai promontoriumban fekvő, s mintegy 20 holdból álló szőlő, kényelmes s jó karban lévő borházal, alatta igen jó pinczével, s nagyobb mennyiségű edényekkel; valamint a galsai promontoriumban fekvő, s mintegy 7 holdból álló szőlő is, szabad kézből eladandók. A venni kívánók értekezhetnek alólírottal. Ujpanáton Sept. 3. 1856.

Özv. Pálly Andrásné. (897-3,3)

Hirdetés.

Az „Arader Zeitung“ 72., 73., 74. számaiban hirdetett gyoroki regaléknak a f. hó 15-ére kiltizve volt árvereztetése, miután azok szabad kézből már hárbe adtak, nem fog megtartatni Ellenben az odvosi birtok csak ugyan Gyorokon f. hó 15-én árverésülján hárbe fog adatni.

Kundmachung.

Die in Nr. 72, 73 und 74 der „Arader Zeitung“ kundgemachte Lizitation zur Verpachtung der Gyoroker Regalien am 15. d. Mts. wird nicht stattfinden, da dieselben bereits aus freier Hand verpachtet wurden. Hingegen wird das Gut Odvos am 15. d. Mts. in Gyorok im Wege einer Lizitation in Pacht gegeben werden. (933-1)

Schöner Bauater

Anbau-Reps

ist zu haben bei

H. Blau & Comp.

Ein Weingarten

im Bilágozer Gebirge Bányegy, mit 6600 Quadrat-Klafter Flächeninhalt ist sammt Preeßhaus, 200 Eimer Gebinde, Botichen u. Lesegeschirren sammt heuriger Fehung aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der Eigenthümer

Fabian Wirth, 930-1,3 Herrngasse Nr. 322.

Wnerbieten.

Ein durch mehrere Jahre prakt. Lehrer wünscht in deutschen Realgegenständen und im Schönschreiben gegen ein billiges Honorar mehrere Stunden des Tages durch Unterricht auszufüllen. Derselbe bittet Adressen im Comptoir d. Bl. abzugeben. (934-1,3)

Bérbe adandó.

Daniel Istvánnak pesti országúton lévő házában, öt szoba elő-szobával, takaréktűzhelyes konyha, élestár, farkhely, mosókonyha vagy pince, padlás, istálló és kocsiszinből álló lakás, mely kissebb részletre felosztható minden órán kiadó; hövebbet naputza 611. sz. a. vagy Lázár Kálmántól.

Vertán Gergelynek keresztuteza 519. sz. a. háza, öt szobával takaréktűzhelyes konyhával, élestár, istálló, zárt kocsiszin, külön pince, padlás és kerttel együtt November 1-től kiadó. Bövebbet a tulajdonos vagy Lázár Kálmántól. (912-2,2)

Ludwig Bitto,

Zahnarzt,

(West. Serviten-Platz, Nr. 5, 1-ter Stock.)

empfeht sich dem pl. t. Publikum zur Heilung aller Mund- und Zahnlübeln, namentlich Reinigen, Feilen, Plombiren (mit Gold) schadhafter Zähne und Ausziehen der Untauglichen, so wie auch zum Einsetzen einzelner Zähne und ganzer Gebisse aus französischem, englischem und amerikanischem Email in Gold gefaßt.

Auch ist das von ihm erzeugte Zahnreinigungsmittel (**Odontine**) zur Erhaltung der Zähne und Stärkung des Zahnfleisches, bei ihm, so wie in der Apotheke des Herrn J. Szarka, und in der Porzellanhandlung des Herrn A. Jannitzky, zu bekommen.

Wohnt im Gasthause zur „Eisenbahn“, Zimmer Nr. 3. Arad im September 1856.

Berechnungswirthe

für das große Einkehrwirths- und Kaffeehaus in Lugos „zu den 3 Rosen“ auch „Kaiserwirthshaus“ genannt, dann für zwei große Einkehrwirthshäuser in Csákova, endlich für Gilard, Petrovan und Oba werden vom 1. November l. J. auf 3 Jahre unter entsprechenden Bedingungen aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt der Pächter Herr **Simon Berger** in Arad, oder dessen Regalien-Verwaltung in Lugos. (919-2,3)

Regalien-Verpachtung.

Die Weinschanks-Berechtigung sammt Wirthshauslocale im Orte Buchberg, Lippaer Bezirk, wird am 20-ten September l. J., im Wege der Licitation vom 1. November l. J. angefangen auf 3 nacheinander folgende Jahre pachtweise hintangegeben.

Pachtlustige wollen am obbestimmten Tag mit dem nöthigen Reugelde und glaubwürdigen Vermögensausweise versehen in loco Buchberg bei Gestrigten sich einfinden.

Josef v. Szabó, (904-2,3) Advocat und Gutsbesitzer.

Meghivás.

A szüreti határidő véleményezése s a hegyi bajok intézése végett es. k. tek. megvehetőségi engedelemmel Magyaradon a községháznál f. hó 15-én tartandó hegyi szökre a t. cz. szőlőbirtokos urak tisztelettel meghívatalnak. Arad September 3-án 1856.

Konstantiny György, hegyi kapitány.

Einladung.

Behufs Abgabe eines Gutachten über den Termin der Weinlese und zur Ordnung und Regelung verschiedener Uebelstände im Gebirge wird mit Bewilligung der k. k. Comitatsbehörde am 15. l. Mts. zu Magyarad im dortigen Gemeindehause eine Verachtung gehalten werden, wozu die Herrn Weingartenbesitzer hiemit höflichst geladen werden.

Arad am 3. September 1856.

Georg Konstantiny, Berghauptmann.

Árverés.

A Soborsini uradalomhoz tartozó összes haszonvételek, u. m.: italméresi és piaczi helypénz-jog, malmak s földdek használatai és 1856-ik évre kijelölt mintegy 110 hold erdővágás, előbbiek, u. m.: az italméresi és piaczi helypénz-jog, malmak s földdek 1856. November 1-től 1857. November 1-ig tartó egy évre haszonbérbe, utóbbi pedig u. m.: az 1857-ik évi erdővágás, f. e. October 9-én a helyszínen Soborsinban eltartandó nyilvános árverés útján eladatik.

Az árverési, illetőleg eladási föltételek az árverési határidőben és helyen megtekinthetők lesznek.

Törvényszékieleg kinevezett zárgondnok: (929-1,3) **Kovács Agoston.**

Zu verkaufen.

Der in der Potras sub. Nr. 77 im besten Stande befindliche Szállás, welcher zu einem Straßenwirthshaus geeignet ist und als solches schon benützt war, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Hr.

Sebastian Heilmann, Rammgasse, Nr. 94. (913-2,3)

D. von Dienes.

Apotheker.

In Arad zu bekommen bei Herrn J. Probst.	In Zombor bei Herrn Popits.
In Temesvár bei Herrn L. Roth, Apoth.	" Gyula " " S. Báfai.
" G. Kifinda bei " Jenev & Solquir.	" Szegedin " " Geyer & Comp.
" Gr. Becskerek bei Frau R. Keishaber.	" M. Theresiopel " " R. Hudy, Apoth.
" Lugos bei Herrn J. Arnold.	" Großwardein " " S. Rilko.
" Baja " " Josef Diezl.	" Klausenburg " " J. Jachy.
" Debreczin " " P. Gafner.	" Nagy-Bánya " " Geb. Wolff Apoth.
	" Brener j. Apoth.

(715-4)

3. 2196 u. 2212 Civil. 1856.

(928-1.3)

1794. sz. p. 1856.

(931-1.2) 1495. p. sz. 1856.

(927-13)

Edict.

über die litigatorische Veränderung des Stefan Szabadoschen Nachlassweingartens zu Nagyarad.

Das f. f. Stuhlrichteramt zu Pantofa bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß über Erbschaft des f. f. k. k. Bezirksgerichtes zu Arad de dato 14. Juni 1856 3. 3804 der in den Nachlass des Stefan Szabados gebörige, 12 Hauer betragende, auf 218 fl. 6 M. geschätzte Weingarten zu Nagyarad sammt Requiriten im Schätzungswerte per 34 fl. 16 fr. 6 M. am 29. September 1856 als der einzigen Tagfahrt an Ort und Stelle öffentlich wird veräußert werden.

Hierzu werden Kaufstücker mit dem Bemerkten vorzulegen, daß jeder Lititant 5 Per. des Schätzungswertes als Badium zu erlegen, und der Erbschaft den Kaufschilling höchstens binnen 14 Tagen nach der Lititation zu berichtigen hat.

Die Schätzung erliegt hieramts zur Einsicht. Pantofa am 3. September 1856.

Vom f. f. Stuhlrichteramt als Gericht. 1212 Miosol 1856.

Hirdeimény

szőlőtermés elárvereltetésétekintetében Mándly József szilvágyi lakosnak a mokrai szőlőhegyen lévő szőlője tegnapi napon nem árvereltetett el, ugyan azért szarbováci lakos Sztojános Koszta zálogjogosított fél kérelmére azon szőlő idejé termése külön fog árverésnek kitétetni. Es ezen szőlő idejé termésének a helyszínén a mokrai szőlőhegyen leendő elárvereltetésére folyó 1856-ik év September hó 24-ik napja d. e. órák tüzetnek ki időhatárul, hogy az árverési szándékok azon értesítéssel hivatalnak meg, hogy az árverési feltételek alóli hivatalnak, úgy Aradon Petrovics Péter ügyvéd úrnál láthatók.

Kelt a es kir. szolgabírói hivatal mint bíróságnál. Boros-Jenőben 1856 September 7-én.

(P. H.) 3. 1212 1856.

Kundmachung.

in Betreff der Lititation einer Weingarten-Verzinsung.

Da der auf dem Mokrai Gebirge befindliche Weingarten des Litigatorischen Eigenthümers Josef Mándly am vorigen Tage nicht veräußert wurde, so wird auf Ansuchen des ein Pfandrecht besitzenden Stojanovits Koszta der Weingarten des benannten Weingartens an Ort und Stelle einer besondern Lititation ausgesetzt, und als Termin hierzu die Vormittagsstunden des 24. Septembers l. J. anberaumt, wozu Lititationsstücker mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen sowohl bei dem gerichtlichen Amte, als auch in Arad bei dem Advokaten Hr. Peter Petrovits eingesehen werden können.

Boros-Jenő am 7. September 1856.

Vom f. f. Stuhlrichteramt als Gericht.

Concurs.

Zur Wiederbesetzung der erledigten Stelle eines f. f. Bezirksarztes bei dem f. f. Stuhlrichteramt zu Miosol.

Bei dem f. f. Stuhlrichteramt in Miosol, des Arader Comitats, Großwardeiner Verwaltungsgewerbes im neuangelegten Litigium ist die Stelle eines f. f. Bezirksarztes, mit dem Gehalte von 300 fl. und normalmäßiger Entschädigung der amtlichen Reiseauslagen, in Erledigung gekommen.

Zur vorläufigen Wiederbesetzung dieses Dienstes wird hienit der Concurs mit dem Bemerkten ausgeschrieben, daß die Bewerber um denselben ihre gehörig abgemessenen eigenhändig in deutscher Sprache geschriebenen Gesuche, und zwar, wenn sie bereits im Staatsdienste stehen, im vorgeschriebenen Dienstwege, sonst aber durch die politische Behörde ihres Wohnortes, binnen 4 Wochen nach der dritten Einrückung dieses Concurses in der betreffenden Amtszeitung um so gewisser bei dem Präsidium der f. f. Arader Comitats-Behörde zu Arad einzubringen haben, als auf später einlangende Gesuche kein Bedacht mehr genommen werden könnte.

Die Gesuche haben mittelst den beizuführenden Belege genau nachzuweisen:

- 1.) Name, Religion, Geburtsort und Jahr, Aufenthaltsort, dormalige und frühere Dienstverhältnisse, und Dienstjahre des Bewerbers.
2.) Denen Stand, ob ledig, verheirathet, verwitwet, und eventuell die Zahl der Kinder.
3.) Die zurückgelegten medicinisch-chirurgischen Studien und den erlangten Grad, ob Medicin-Doctor, Chirurg-Doctor, Magister.
4.) Die Sprachkenntnisse, mit Rücksicht auf die im Eingang erwähnten Bezirke herrschende romanische Landessprache.
5.) Ob der Bewerber mit juridisch-politischen Beamten dieses Verwaltungsgewerbes, und in welchen Grade, verwandt, oder verwandter ist.
6.) Wenn der Bewerber nicht schon im activen Staatsdienste steht, das politische Verhalten während der Jahre 1848 und 1849.
7.) Haben Bewerber, welche nicht schon im activen Staatsdienste stehen, und das 40. Jahr überschritten haben, die zur Erlangung der Altersnachfrist erforderlichen Belege, nämlich dem Kaufschilling und ein von einem Kreis- oder Comitatsarzte ausgefertigtes Gesundheitszeugniß, vorzulegen.

Arad am 2. September 1856.

R. f. Comitats-Behörde für Arad. Der f. f. Comitats-Vorstand und Statthaltereirath.

(899-2,3) Haukh m/p.

Hirdeimény.

A pankotai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről hivatalosan közhírré tétetik, miszerint aradnegye pankotai járásban Pankota m.-várostól 3 negyed órányi távolságra fekvő, Derra család tulajdonához tartozó Moroda községbeli urasági fekvőségek: épületek, szántóföldek stb., úgy a kisebb királyi haszonvételek (regalek) melyek a es. k. szolgabírói hivatalnál megtekinthető árverési-feltételekbe tüzetesen kijeleltek, a tulajdonos család önkénti kérelme folytán f. 1856. évi Junius 9-én 3433. sz. a. kelt aradi es. kir. megvetőirányú végzés következtében azon megjegyzéssel, hogy a kikiáltási ár a vagyonok bírói becsára 15,287 pfrt 55 kr. leend, f. 1856. évi September 18-án másodszor, délelőtti 9 órakor Morodán az urasági épületek udvarán tartandó nyilvános árverés útján örökösen el fognak adani. — Ezen árverésre a venni szándékozók a es. kir. szolgabírói hivatalnál megtekinthető árverési feltételek közül következők kiemelésével, jelenen, hogy

- a) az árverés költségeit a becsár 8 kamatját az árverés kezdete előtt letenni tartoznak.
b) a tulajdonos család fentartja az árverés utólagos jóváhagyási jogát; — az ez iránti nyilatkozatnak azonban az árverés napjától számított 30 nap alatt, különben jogenyvesztet alatt meg kell történnie; végre
c) az árverelőt jóságára biztosított hitelezőnek zálogjoga az eladási ára tekintet nélkül fentartatik — meghívattak.

Pankotán Julius 7-én 1856.

Es. k. szbírói hiv. mint bíróság Wolff es. kir. szolgabíró.

Kundmachung.

Von Seite des f. f. Stuhlrichteramtes zu Pantofa, wird bekannt gemacht, daß die im Stuhlbesirze Pantofa Arader Comitates von Pantofa drei Viertel Stunden weit liegenden Gemeinde Moroda befindlichen Liegenhaften der Derra'schen Familie und zwar Gebäude, Ackerfelder, etc. die in den beim f. f. Stuhlrichteramt zu Pantofa zur Einsicht vorliegenden Versteigerungs-Bedingungen bezeichnet sind, dann die zu Folge Bescheides des Arader f. f. Comitats-Gerichtes von 9. Juni 1856 3. 3433 über Einrückung der Eigenthümer, unter Vorbehalt der Verkaufsgenehmigung derselben mit dem Bemerkten daß der Ankaufpreis die Schätzungssumme 15287 fl. 55 fr. 6 M. sein wird, am 18. September l. J. 9 Uhr Vormittags in Moroda im herrschaftlichen Gebäude öffentlich werden veräußert werden.

Hauptbedingungen der Versteigerung sind:

- a) Die Lititanten haben die 8 Per. der Schätzungssumme als Anzahlung zu erlegen.
b) Das Recht der Genehmigung des Verkaufes ist den Eigenthümern vorbehalten, die diesfällige Anwesenheit der Eigenthümer muß aber binnen 30 Tagen nach der Lititation unter Verlust dieses Rechtes geschehen.
c) Die Pfandrechte der auf diese Realitäten grundbücherlich verbrieften Gläubiger bleiben denselben ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

Pantofa den 7. Juli 1856.

R. f. Stuhlrichteramt als Gericht. Der f. f. Stuhlrichter. Wolff.

Kundmachung.

Von Seite des f. f. Comitats-Gerichtes zu Arad wird hienit bekannt gemacht: daß der von Georg Zápolyi an die Ordre des Herrmann Pollák den 27. April 1843 zu Arad ausgestellte, am 29. April 1844 sub Nr. 1438 imabulirte und bereits ausbezahlte, angeblich in Verlust gerathene Wechsel; da denselben zu Folge hieramtlicher Kundmachung des 10. April l. J. 3. 1938 in gesetzlicher Weise Niemand hierorts vorgelegt hat; laut Befehl des 11. August l. J. 3. 1960 durch das gefertigte Gericht als nichtig und ungültig erklärt wurde.

Aus der zu Arad am 11. August 1856 abgehaltenen f. f. Comitats-Gerichts-Nachs-Sitzung

R. f. Comitats-Gerichts-Präsident, Hr. Horvath.

Kundmachung.

Ueber die Lieferung des Brodes für den städt. Bedarf auf das Verwaltungsjahr 1856/7, daß im vom 1. November 1856 bis letzten October 1857, wird am 16. September l. J. Vormittags 9 Uhr, im Stadthaufe eine Miemend-Lititation abgehalten werden, wozu Erstgenannte hienit eingeladen werden.

Arad am 5. September 1856. (2,3) Nr. 4866

Lititations-Edict.

Von dem f. f. Comitats-Gerichte zu Arad wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbiethung der in die Concurs-Masse des Goldarbeiters Peterka Josef gehörigen beweglichen Sachen, bestehend in Gold- und Silbergeräthschaften, dann in der Gewölbeinrichtung, den 15. September 1856 und die darauf folgenden Tage Früh 9 Uhr bestimmt.

Kaufstücker haben daher an den bestimmten Tagen in dem am Hauptplatze befindlichen Gewölbe des Creditars zu erscheinen. Arad den 4. September 1856.

Csöd-hirdeimény.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Lehmann Weiss, gyoroki lakos, összes vagyona ellen, saját kérelme folytán csöd nyitattván, perigyelőnek és ideiglenes tömeggondnoknak Erzi János radnai ügyvéd, perigyelői helyettesnek pedig Bazel István szinte radnai ügyvéd kinevezettek.

Miről a csödrendtartás 30. §-a rendelkezés képest mindazok, kiket a csöd alá került vagyonhoz bármünemű igények illetnek, azzal értesítettnek, hogy követeléseiket kellőleg indokoltan folyó évi October hó 29-ikig mint e részben kitűzött végű hatánapig, ezen es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróságnál annál bizonyosabban bejelentésk, mert ellenkező esetben a metalan őket illető tulajdoni, elsősébségi vagy zálogjogra nem tekintve, a csöd tárgyalásból ki fognak zárattni; egyszermind az ideiglenes tömeggondnok megerősítése vagy másnak választása, nem különben a hitelező választmány megalakítására folyó évi October hó 30-ának reggeli 10 órája, azon hozzáadással tüzetik ki, hogy a meg nem jelenő hitelezők irányába a csödrendtartás 44-ik §-a fog alkalmazattatni.

Végre a bukott által igénybe vett vagyon átengedési jogkedvezmény föltűti tárgyalásra a csödrendtartás 179. §-ához képest folyó évi October hó 31-ének reggeli 10. órája hatánapul azon megjegyzéssel jelöltetik ki, hogy az adósnak a vagyon átengedési jogkedvezményeihez igénye iránt, azon hitelezőket illetőleg, kik azokat neki önként meg engedik, a közzadás ellen indított büntető bírósági vizsgálat bevégezése után fog határozat hozattni.

Kelt a es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróságnál Radnán Augustus 21-én 1856.

Nichtamtliche.

Ház-eladás.

A holt maros-útczában két fazsendelyes fedelzetű jó karban lévő ház eladó. Közelebbi tudósítást szerzhetni Cseh Mihály úrnál, kis-erdő-útcza 870. sz. a., vagy pedig Paulison Farkas János tulajdonosnál.

(926-1,3)

Arverési hirdeimény.

Uppanaton az uradalmi lakban f. évi Sept. hó 21-ik napján, délelőtti 8 órakor nagyobb mennyiségű széna, szalma, jámos ökrök, lovak tehének, gulya-marha, sertvések, mindennemű gazdasági eszközök kész pénz fizetés mellett fognak elárvereztetni.

Lititations-Kundmachung.

Im herrschaftlichen Hofe zu Neu-Panat werden am 21. l. M., Vormittags 9 Uhr, größere Quantitäten Heu, Stroh, Zug-Ochsen, Pferde, Kühe, junges Hornvieh, Schweine und verschiedene landwirthschaftliche Geräthe im Wege einer freiwilligen Licitation gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräußert.

(896-3,3)

In Dienst genommen

wird ein geschickter Brauntweinbrenner gegen Besoldung und Deputat oder auf Percente nach den Brenn-ergebnissen. Das Nähere zu erfragen bei der Direction der Domäne Boros-Sebes.

(881-3,3)

Für eine auf 15-20 Eimer 34

grädigen Spiritus zu errichtende Brennerei nebst Wohngebäuden, so wie Stallung zu 180-200 Stück Ochsen, wird zum Voraus ein Pächter gesucht, dabei wird bemerkt, daß außer einer alljährlich zu überlassenden Steppelweide auch noch Stroh und Futtereräuter, so wie Kuturuz käuflich überlassen werden kann. Pachtstücker müssen ihre Solidität erweisen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. (887-3,3)

Eladó szőlők.

A kovaszinczi hegyen fekvő igen kényelmes s tellyesen beruházott pinceszés préházal ellátott előbb Csernovics most Lyka D. Anasztásia tulajdonához tartozó nagy kiterjedésű szőlő, a préházban s pinczejében találtató mindennemű bútorokkal s több mint 1000 akóra menő vasabrancsos horodokkal együtt, továbbá ugyan annak birtokához tartozó szinte Csernovics úrtól megvett ménesi szőlő, mind kettő jó állapotban, terméssel vagy a nélkül szabad kézből eladók; bővebb értesítést ad Popovics János ügyvéd három feketelóútczai házában.

(916-2,3)

Egy ispán

kerestetik Déznán az ó-hámarba, a magát alkalmazattni kívánó képességűről bizonyítványokkal ellátva, jelentkezzék személyesen t. özv. Török Antalné asszonyságnál Déznán.

(889-3,3)

Kundmachung.

Von Seite des Orts-Vorstandes des Marktfleckens Neu-St. Anna wird hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht daß nach hoher Anordnung von nun an am 26. Juli, 11. November und 2. Februar jeden Jahres Jahrmärkte in Verbindung mit einem Viehmarkte abgehalten werden wird. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß jeden Dienstag Wochenmarkt, welcher mit Lebensmittel aller Art und Körnerfrüchten besahren werden kann, abgehalten wird.

Der Vorstand des Marktes (720-11) Neu-St. Anna.

Verpachtung.

Von Seite der Herrschaft Blumenthal wird veröffentlicht, daß die Getränke-Ausfahrs-Regalien dieser Herrschaft in den Ortschaften Blumenthal, Sibis, Balachisch-Bencsek, Charlottenburg und Buzád vom 1. November dieses Jahres auf drei nacheinander folgende Jahre im Wege der Lititation in Pacht gegeben werden. Hierauf Reflectirende mögen am 22. September im Blumenthaler Verwaltungs-Amtslocale mit hinfänglichem Reugelde versehen erscheinen.

(903-2,3)

Für das herrschaftliche Einkehrwirths-

und Kaffeehaus in Lippa wird ein solider Berechnungswirt gesucht, und haben sich hierauf Reflectirende an den Schwankspächter Hrn. Moritz Guttmann in Pecska zu wenden.

(910-2,3)

Bérbe adandó ház.

A főtéren 862. sz. a. lévő ház a hozzá tartozó nagy kerttel együtt, f. évi Sz.-Mihály napjától egy vagy több évekre bérbe adandó.

Bővebb értesítést ad Popovics János, ügyvéd, 3 feketelóútcza saját házában.

Arad September 6. 1856. (915-2,3)

Haszonbérlet.

Gróf Gyulai Ferencnek Arad megyében fekvő zárandi uradalma minden hozzá tartozandóságokkal, szőlőkkel, morócei csatornai malommal, királyi kisebb haszonvételekkel együtt stb. akár egészben is, akár részletekben az a. b. c. d. e. f. g. betűk alatti részek szeriut, 1857. évi sept. 30-tól kezdve 6 egymásután következő évekre haszonbérbe fog adatni; ugyanis:

Table with columns for land parcels (a-g), area in hold, and price per hold. Includes details about vineyards, meadows, and buildings.

Gróf Gyulai Ferenc gazdasági igazgatósága által.

P a t.

Die im Arader Comitae gelegene gräflich Franz Gyulai'sche Herrschaft Jarand sammt allen ihren Appertinentien, Weingärten, Morócei Canal-Mühle, Regal-Benefizien u. s. w. wird entweder im Ganzen oder partheilhaft zu pachten...

Table with columns for land parcels (a-g), area in hold, and price per hold. Includes details about vineyards, meadows, and buildings.

Das Badium wird demjenigen, dessen Offert genehmigt wird, in die zu erlegende Caution eingerechnet, den übrigen aber zurückgestellt werden. Wien, den 15. August 1856.

Durch die gräflich Franz Gyulai'sche Wirthschafts-Direktion.

Unerkennung.

Endesgefertigte haben durch den Hagelschlag vom 4. August a. c. in ihren, bei der k. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest versicherten Weingärten in Bilagos und Gyorok einen bedeutenden Schaden erlitten, der von Seite der genannten Versicherungs-Gesellschaft durch die General-Agentenschaft Herren W. Weiß & Comp. in Pest unverzüglich und auf die loyalste Weise aufgenommen, völlig und in Baarem vergütet wurde...

- Jonas Robicsek.
Gustav Stampfl.
Albert Spitzer.
Dr. Stephan Landshut.
Helene Csiky.
Ignatz Tüzes.
Jakob Wild.
Huba Agoston.
Mártintsek István.
Tüzes Imre.
Lankovits György. (918-2,3)

Um vielseitigen Anfragen zu genügen ist der echte steirische Kräuter-Saft für Brustleidende fortwährend und in bester Qualität zu haben in Arad bei Tones & Freyberger.

Der alleinige Erzeuger des echten steyr. Kräuter-Saftes, Apotheker J. Purgleitner in Graz, bittet selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel gefesteten Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des echten steirischen Kräuter-Saftes sind aus weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit Zinnkapseln, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge: „Apothek zum Hirschen in Graz“ und „J.P.A.“ angebracht ist, sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunterschrift des Erzeugers versehen.

Preis einer Flasche 50 fr. C. M.; weniger als 2 Flaschen werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit 20 fr. C. M. berechnet. (518-13)

T. cz. ügyvéd urak használatára GOLDSCHIEDER H. irodájában

(püspök-utca Szabó-házban) kaphatók:

- 1. Térítvények.
2. Mindenféle meghatalmazások.
3. Tényvázlatok.
4. Leletek.
5. Sommás váltókeresvények.
6. Szóbeli keresvények.
7. midőn főeskü általi bizonyítás esete forog fenn.
8. midőn tanuk, vagy pótló eskü általi bizonyítás esete forog fenn.
9. Csődkeresvények.
10. Mindenféle költségjegyzékek.
11. Mindenféle végrehajtási kérvények.
12. Becsomózási kérelmek.
13. Periratok kiadásaérti kérelmek.
14. Biztosítási, végrehajtás iránti kérelmek.
15. Ellenbeszéd. válasz, viszonyulás, végirat megengedése iránti kérelmek, végirat és ellenvégiratokra használható esinosa nyomtatott ivenk.

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

Picitations-Kundmachung.

Die von der aufgelösten Actien-Gesellschaft herrührende, am Maros-Ufer neben der gegenwärtigen Schwimmschule befindliche Schwimmschule sowie das Spiegelbad, sehr verwendbar zu Kufuruz-Kotarken oder sonstigen Gebäuden, werden Freitag den 12. September l. J., Vormittags 9 Uhr, im Wege einer öffentlichen Picitation gegen gleich baare Bezahlung und gegen die Verpflichtung, daß der Käufer die erkaufte Gegenstände sogleich wegführen muß, verkauft werden.

(920-22)